



Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

42. Jahrgang • erscheint zweimonatlich • N° 2 | April 2018 • Bozen • Innsbruck • Kronmetz • Weyarn

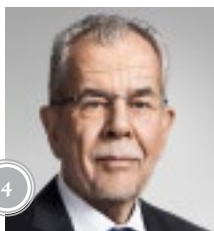
60 Jahre ...

...sind vergangen, seit der Südtiroler Schützenbund gegründet worden ist. In einer Zeit, in der es nicht leicht war. Da hat es schon einiges an Mut gebraucht, 1958. Gar einiges konnte seit jener Zeit bewirkt, gar manches wieder aufgebaut werden. Bewährtes blieb erhalten und neues wurde auf den Weg gebracht. Zum Wohle und zur Freude vieler Tiroler. Wir wollen gar nicht daran denken, wie es südlich des Brenners heute ausschauen würde, wenn es damals anders gekommen wäre. Es wäre wie immer auf dieser Welt – gäbe es uns nicht, wären nur mehr die anderen da ...

... meint euer Landeskommendant
Elmar Thaler



Die Wappentiere der Bayern und der Tiroler - Adler und Löwe. Zweier Völker mit wechselvoller und eng verbundener Geschichte.



MAYRHOFEN:
Bundespräsident
kommt zum
Alpenregions-
treffen



KRONPLATZ:
Kapelle bekommt
Reliquie vom
ehemaligen
Kaiser



BAD TÖLZ:
Neuer Landes-
hauptmann
gewählt

Als Adler und Löwe noch jung waren – Baiern und Tirol im frühen Mittelalter

Eine Artikelserie von Dr. Florian Stumfall

Der folgende Beitrag beschäftigt sich mit dem frühen Mittelalter, von der baiuwarischen Landnahme im zentralen Alpenraum bis zur staatlichen Trennung Tirols von Bayern. Es geht also um die Zeit, in der beide Länder noch zusammengehörten. „Zur Sprache kommt auch das, worin wir immer noch zusammengehören, in verschiedenen kulturellen Lebensäußerungen.“ Ich habe mich von dem Reiz, den Adler und Löwe als die Wappentiere von Tirol und Bayern ausstrahlen, verführen lassen, und daher so den Titel meiner Ausführungen gewählt. Doch die Sache stimmt nicht, die Heraldik, wie wir sie heute kennen, stammt aus dem 13. Jahrhundert, sie ist aufgekommen zur Hochblüte des Rittertums während der Kreuzzüge. Wir aber gehen ein gutes Stück weiter in die Geschichte zurück, bis zur ausklingenden Völkerwanderung, als das, was später Bayern und Tirol werden sollte, erst begann, sich als ein einheitliches Ganzes darzustellen.

2 Aus den LANDESTEILEN ...

Land und Leute

In seinen Anfängen umfasste dieses Ganze die Gegenden von den Höhen des Bayerischen Waldes über die Donau bis in die Alpen hinein. Hier fußt das ursprüngliche Baiern in der Zeit etwa um 500 n. Chr. Während aber die Grenzen im Norden und im Westen für lange Zeit mehr oder minder unverändert geblieben sind, schoben sich diejenigen im Osten und Süden vor. Hierin erkennen wir die grundsätzliche Orientierung der bayerischen Politik der Agilolfinger, der ersten Dynastie des Landes: Interessen liegen im Osten und im Süden, der Norden und der Westen spielen für eigene Initiativen keine Rolle, außer der, dass von dort Gefahr droht – eine politische Analyse von außerordentlichem Weitblick. Was nun die Völker angeht, denen wir hier begegnen, so sind sie zu scheiden in diejenigen, die um 500 bereits in dem beschriebenen Landstrich ansässig sind, und diejenigen, die alsbald zuwandern werden.

Die Kelten

Da sind zunächst die Kelten, autochthone Altsassen, die sich vom noch früheren Volk der Urnenfelder-Kultur herleiten, womit wir bis ins dritte vorchristliche Jahrtausend zurückgreifen. Es gibt Autoren, vor allem germanophile, die behaupten, dass jedenfalls das Alpenvorland zur Zeit der bayerischen Landnahme entvölkert, also

ohne keltische Reste gewesen sei. Eine herausragende Autorität wie Max Spindler bestreitet dies. Und es gibt tatsächlich auch genug Hinweise für die keltische Präsenz auch noch um diese Zeit. So tragen im Alpenvorland die meisten Flüsse keltische Namen, die Donau, der Inn, die Isar, die an die französische, gallische Isère erinnert, oder auch die Argen mit ihrem französischen Pendant Argen, ferner die Paar, die Glonn, die Alz und viele andere mehr. Wären keine Kelten mehr da gewesen, hätten sie ihre Flussnamen nicht tradieren können. Und wären sie an Zahl nur verschwindend gering gewesen, so hätten sie sich mit dieser Namensgebung nicht durchgesetzt. Ebenso gibt es keltische Flurnamen wie Krünn, nach der Göttin Krinna, oder Grain nach dem Wort Grian für Sonne. Bekannt sind die keltischen Städtenamen Campodunum (Kempten) oder Boiodurum (Passau, Innstadt), die ins Bairische übertragen wurden. Andere Beispiele sind Kallmünz, das sich von Kalamantia herleitet und mit der keltischen Wortwurzel qal für verstecken zusammenhängt. Oder Prien am Chiemsee, das kommt von Brivena und heißt Brückenort. Auch in Tirol finden wir keltische Ortsnamen: Taufers, das bedeutet Talverengung, Kortsch Hürde, Tiers von digerjo, die Lehmhütte oder Grund, hergeleitet von grunno, das bedeutet lockerer Boden. Von der Besiedlung vor der bairischen Landnahme sagt

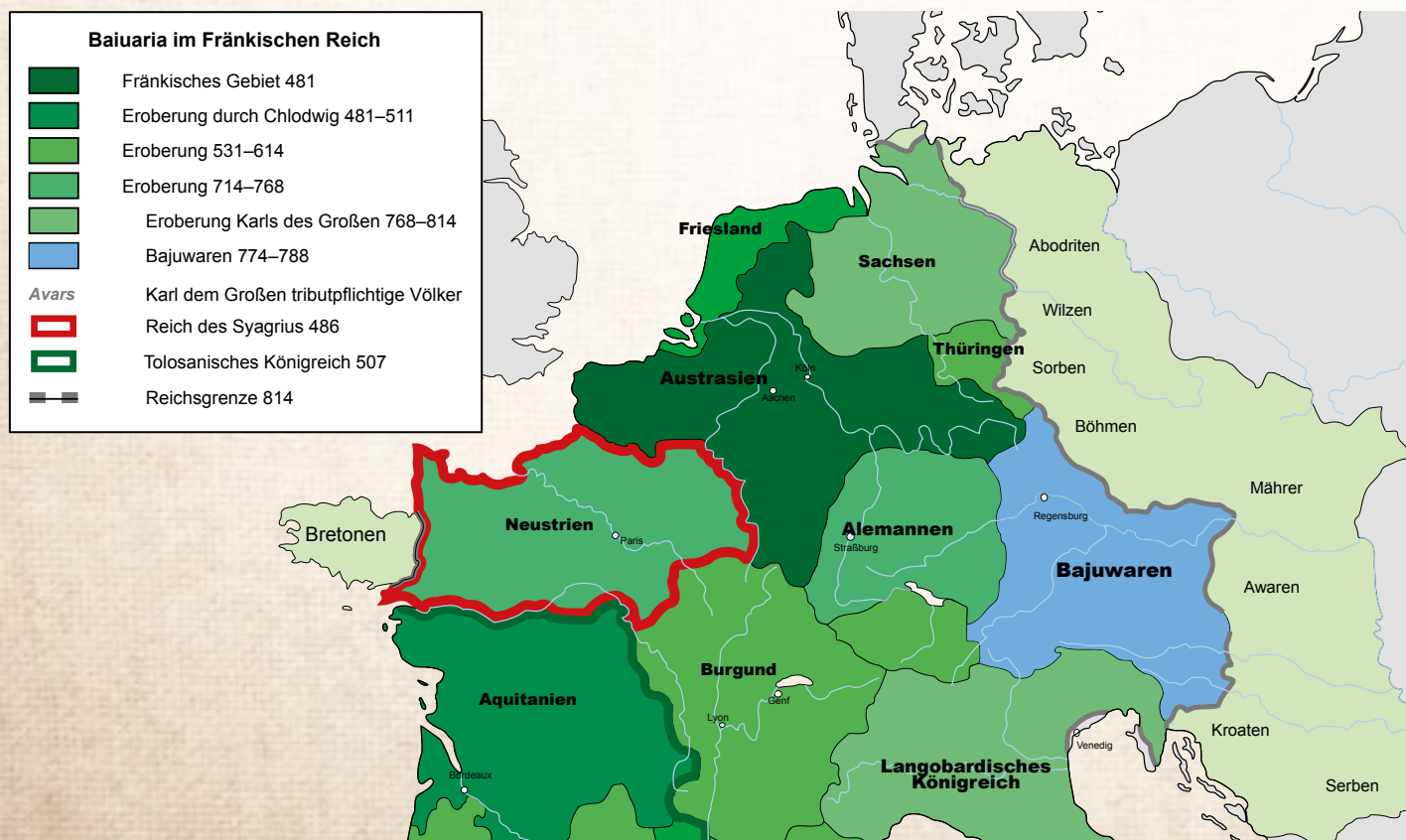


An der Außenmauer der Kirche in Tramin, einer Gründung des Langobardengrafen Rodengo aus dem Jahr 850, wurden keltische Gottheiten eingemauert.

Spindler: „Sie ist am sinnfälligsten aus den vordeutschen Orts-, Fluss- und Flurnamen zu erschließen, deren Weiterleben eine Vorbevölkerung erweist, die immerhin so stark gewesen sein muss, dass ihre Namensgebung dominierte.“

Die Anthropologie weist ebenfalls auf keltisches Erbe bis in die Gegenwart hin, so gewisse Schädelbildungen oder die signifikante Häufung der Blutgruppe Null. Das Fortbestehen heidnischer, das heißt in vielen Fällen auch vorgermanischer Bräuche wie etwa das Johannisfeuer oder der Perchtentanz belegt ebenfalls die ethnische

Bajuwaren ist die ursprüngliche Namensform der Baiern, eines gegen Ende der Völkerwanderung entstandenen Volkes, das den Großteil Altbayerns, Österreichs und Süd-Tirols besiedelte (Quelle: Von Plinganser - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=29196329).





Der wohl bedeutendste Sohn der Langobarden ist der Heilige Thomas von Aquin (* um 1225 bei Aquino in Italien; † 7. März 1274 in Fossanova). Er war Dominikaner und einer der einflussreichsten Philosophen und Theologen der Geschichte.

Kontinuität. Diese Bräuche stellten eine Art religiöser Rückversicherung dar. Zwar hatte man den christlichen Glauben angenommen, zum Teil schon im 2., 3. Jahrhundert, doch nach dem Motto „nix Gwiss' weiß man nicht“ wollte man es sich mit den alten Göttern nicht ganz verderben. Ein auffälliges Beispiel findet sich an der Außenmauer der Kirche in Tramin, einer Gründung des Langobardengrafen Rodengo aus dem Jahr 850. Dort wurden zwei zweifelsfrei keltische Gottheiten eingemauert. Man muss sie sich natürlich unter Putz vorstellen, der Pfarrer sollte sie ja nicht unbedingt sehen. Das ist die Art von Synkretismus, wie man ihn heute noch hauptsächlich in Afrika und Lateinamerika antrifft.

Die keltische Präsenz dürfte also nicht in Frage stehen. Im Alpenvorland waren es vor allem zwei Völker, die Vindeliker im Westen und die Noriker im Osten, getrennt durch den Inn. Die Vindeliker aber hatten jenseits des Lech im Osten noch andere Nachbarn, die nichtkeltischen Räter oder Rätier. Unter Kaiser Claudius (41–54) wurde die Provinz Rätien geschaffen, zu der auch das Siedlungsgebiet der Vindeliker geschlagen wurde. Das Herkommen der Rätier ist nicht ganz klar, womöglich stellen sie Reste einer früheren illyrisch-venetischen Bevölkerung im Alpenraum dar. Im Inntal sitzt der Stamm der Genauern und, wie auch beiderseits des Brenners, derjenige der Breonen.

Römisches Reich

Zudem hatte fast alles Land, von dem hier die Rede ist, zum Römischen Reich gehört. Es stellt sich also die Frage nach dem Vorkommen von Römern, die ja nicht nur als Besatzungsmacht überaus präsent waren, sondern von denen sich viele als Grundherren oder Handelsleute niedergelassen hatten. Doch die Vita Sancti Severini berichtet, dass auf Befehl Odoakers „alle Bewohner aus der täglich sich wiederholenden Ausplünderung durch die Barbaren herausgeführt“ wurden. Das war im Jahr 488. Dieser Passus hat wesentlich zur Entstehung des Märchens vom entvölkerten Voralpenraum beigetragen. Doch wiederum die Vita des Severin gibt an anderer Stelle Aufschluss über das tatsächliche Geschehen: „Onulf (Odoakers Bruder) aber befahl im Auftrag seines Bruders allen Römern, nach Italien auszuwandern.“

(Kap. 44) Nur den Römern also, nicht der gesamten Bevölkerung. So ist anzunehmen, dass zu Ende des 5. Jahrhunderts die Zahl der Römer nur noch recht gering war. Der keltische und rätische Bevölkerungsanteil aber ist geblieben.

Was aber die Zuwanderer, die Bajuwaren, betrifft, so gibt es eine Menge von Theorien, Mutmaßungen und Meinungen. Eine Sage erzählt, sie seien Rückwanderer in ihre ursprüngliche Heimat gewesen. Mehr historisch sind die Annahmen, es habe sich um Markomannen, Thüringer oder Alamannen, Goten, Skiren oder keltische Bojer oder aber um eine Mischung aus allen gehandelt. Sicher kann man nicht ausschließen, dass von den Genannten gewisse Bevölkerungsteile an der Landnahme beteiligt waren, denn eins scheint gewiss zu sein: ein einheitlicher Stamm dürften die Bajuwaren nicht gewesen sein. Immerhin setzt eine neuere Theorie einen gewissen ethnischen Schwerpunkt auf die „Friedenhainer“. Dies ist eine elbgermanische Volksgruppe, die in der ausgehenden Völkerwanderung über Böhmen nach Bayern gewandert ist, und der für die bayerische Volksbildung große Bedeutung zugemessen wird. Nachzuweisen sind sie durch zahlreiche archäologische Funde, was die Friedenhainer zu einem ernsthaften Faktor macht.

Die Langobarden

Überraschenderweise ist von einem Volk selten die Rede, den Langobarden, die für uns eine wichtige Rolle spielen. Sie unternahmen den letzten großen Zug der germanischen Völkerwanderung, von der Unterelbe, also auch Elbgermanen, zunächst ins

böhmische Becken, dann nach Pannonien und schließlich, unter Alboin im Jahre 568, durch die Laibacher Pforte nach Oberitalien. Ein Teil zog sogar noch weiter nach Süden, wo er das Herzogtum Benevent gründete. Der wohl bedeutendste Sohn dieses Volkes dürfte der Heilige Thomas von Aquin sein, dessen Vater noch im 13. Jahrhundert den langobardischen Vornamen Landulf trug. Der langobardische Hauptstamm aber setzte sich in Oberitalien fest, wo es offenkundig Kontakte zu den Kelten gab.

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe, warum für lange Zeit das Land am rechten Etsch-Ufer, wie Eppan und Kaltern bis zur Falschauer in Lana, langobardisch und das Gebiet links der Etsch und das Fassatal dagegen baierisch waren. ■

Zum Autor

Der renommierte Journalist Dr. Florian Stumfall ist im Jahr 1943 in Altötting geboren. Er studierte Politikwissenschaft und Philosophie in München und Salzburg und promovierte über den Themenkomplex „Soziale Marktwirtschaft“, die er als Konzept der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung versteht. Nach seiner Tätigkeit als Referent bei der Hanns-Seidel-Stiftung folgte während der „Ära Strauß“ eine langjährige Mitarbeit in der CSU-Landesleitung. Anschließend war Stumfall fast 25 Jahre Redakteur beim Bayernkurier und arbeitet zudem bereits seit über 20 Jahren als Korrespondent der Tageszeitung „Dolomiten“. Die bayerische Landes- und die deutsche Bundespolitik begleitet er immer noch regelmäßig. Dr. Stumfall ist Autor zahlreicher Bücher und Publikationen.



4 Aus den **LANDESTEILEN ...**

MAYRHOFEN

von Gerhard Biller

25. Alpenregionstreffen im Zillertal – 25. bis 27. Mai 2018 in Mayrhofen



Reg.-Kdt. Mjr. Herbert Empl und Hptm. Gerhard Biller mit Stabführer und Musikanter der BMK Mayrhofen

Die Vorbereitungen auf das 25. Alpenregionstreffen laufen auf Hochtouren. Mayrhofen und das ganze Zillertal freuen sich auf dieses einmalige und herausragende Schützenfest.

Es werden neben hochrangigen Ehrengästen Tausende von Schützen und Musikanten, aber auch einige tausend Zuschauer ins Zillertal kommen, um bei diesem großartigen Schützenfest dabei zu sein. Das Alpenregionstreffen ist ein sichtbares Zeichen von lebendiger Tradition und Brauchtum in unserer Region. Die Schützen dokumentieren mit dieser Veranstaltung einmal mehr, dass gelebtes Brauchtum, Verbundenheit zur Heimat und den Traditionen des Landes sowie ein starkes religiöses Fundament Werte darstellen, die gerade in der heutigen Zeit ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft sind.

Bereits am Freitag starten die Jugend und alle Junggebliebenen mit der Partyband „FOLXROCK“ und DJ Mox im Festzelt. Am Samstag erfolgt die Übergabe und Segnung der neu angeschafften Alpenregionsfahne, ein Totengedenken und die Aufführung des Großen Österreichischen Zapfenstreichs mit der Militärmusik Tirol. Anschließend geht es weiter mit der Musikantenstarparade im Festzelt, mit den bekanntesten Zillertaler Musikgruppen (Ursprung Buam, Zellberg Buam, Haderlumpen, Zillertaler Mander, Trio Alpin, Die Mayrhofner).

Der Sonntag ist aus Schützensicht der Höhepunkt des 25. Alpenregionstreffens. Tausende Schützen versammeln sich am Festplatz und feiern die Feldmesse gemeinsam mit Erzbischof Dr. Franz Lackner und Pfarrer Mag. Jürgen Gratwohl. Nach den Ehrungen und Grußworten der Ehrengäste folgt der große Festzug durch Mayrhofen mit der Defilierung vor dem Marktgemeindeamt.

Die Ehrenkompanien bei dieser Veranstaltung stellen die SK Weerberg (BTSK) die SK Völser Aicha (SSB), die SK Sulzberg/Val de Sol gemeinsam mit der SK Rhendena (WTSB) und die Gebirgsschützenkompanie Waakirchen (BBGK). Die SK Mayrhofen freut sich schon jetzt darauf, viele Marketenderinnen, Schützen, Musikanten und Besucher beim 25. Alpenregionstreffen 2018 in Mayrhofen im Zillertal begrüßen zu können. ■





MERAN

von Efrem Oberlechner

Andreas-Hofer-Landesfeier Meran: „Lasst uns **gemeinsam** das Unmögliche versuchen!“



Über 2.000 Teilnehmer waren zur Andreas-Hofer-Landesfeier gekommen.

Die große Landesfeier im Gedenken an Andreas Hofer fand auch heuer wieder in Meran statt. Nachdem die Schützen zum Andreas-Hofer-Denkmal marschiert waren, hielt Felix Baumgartner, Base-Jumper und Extremsportler, die Gedenkrede.



Felix Baumgartner bei seiner Gedenksprache (l.), rechts Landeskommandant Mjr. Elmar Thaler.

Eingangs ging er gleich auf die Stellungnahmen einiger Politiker ein, die seinen Auftritt in Meran im Vorfeld kritisiert hatten. An sie richtete er den Appell, etwas gelassener zu agieren und nicht seine Person aufgrund von böartigen Medienberichten zu verurteilen. In erster Linie sei er ein Mensch mit Hirn, Herz und Humor. Er sprach den Süd-Tiroler Schützen Mut zu. Wichtig sei es, auf jene Menschen zu hören, die an einen glauben, und nicht auf jene, welche destruktiv

argumentieren. Mit dieser Vorgehensweise sei Baumgartner selbst immer gut gefahren. Der Sprung aus der Stratosphäre sei der Beweis dafür, denn in diesen fünf Jahren der Vorbereitung hätten auch nur wenige daran geglaubt. Im Oktober 2012 haben dann 1 Milliarde dabei zugesehen, wie die Vision eines Mannes Wirklichkeit wurde. „Wer im Leben etwas Großes erreichen will, muss auch bereit sein, etwas Großes herzugeben. Auch wenn Hofer am Ende seine Vision nicht umsetzen konnte, so hat er es wenigstens versucht“, so der prominente Redner. Baumgartner meinte: „Die Freiheit und die Selbstbestimmung sind unser höchstes Gut, und genau darum lohnt es sich, dafür zu kämpfen.“ Seine Aufforderung an die Schützen gerichtet: „Lasst uns gemeinsam das Unmögliche versuchen!“

Landeskommandant Elmar Thaler ging in seiner Begrüßungsrede darauf ein, warum Andreas Hofer und seine Leute damals nicht fremdbestimmt sein wollten. Und so ähnlich sei es bis heute. Denn Heimat gebe den Menschen Sicherheit, Geborgenheit und sei gleichzeitig der Kraftspeicher für den Aufbruch in die Zukunft.“ Schützenlandeskurat Pater Christoph Waldner OT erinnerte in seiner Predigt an die österliche Bußzeit, das Fasten sowie an die identitätsstiftende Geschichte des Tiroler Volkes ein. Laut Waldner gebe es immer wieder Angriffe auf die Tiroler Identität. „Gedenkfeiern, wie die heutige, sind immer wieder Gelegenheit,

uns dieser Geschichte bewusster zu werden“, so Waldner. Ein Grußwort übermittelte Wilhelm Haller, der Landesobmann der Südtiroler Bauernjugend. Er erinnerte daran, dass Tirol vor 100 Jahren getrennt worden ist. Dies solle uns auch zu denken geben, eine Änderung vorzunehmen und diese nicht nur zu versprechen, sondern auch durchzuführen.

Nachdem die SK Meran eine Ehrensalue abgefeuert hatte, wurde für die gefallenen Freiheitskämpfer Kränze niedergelegt. Anschließend fanden im „Alten Meraner Kurmittelhaus“ Ehrungen für verdiente Mitglieder und Persönlichkeiten statt. Folgende Ehrungen wurden verliehen:

Verdienstmedaille BRONZE:

- Ilona Tinkhauser (SK Brixen)
- Andreas Wenter (SK Eppan)
- Martin Flatz (SK Lana)
- Elmar Rier (SK Meran)

Verdienstmedaille SILBER:

- Manfred Klotz (SK Walten)
- Josef Wielander (SK Göflan)
- Anton Ratschiller (SK Göflan)
- Martin Oberdörfer (SK Göflan)
- Jan Ploner (SK Enneberg)
- Tone Ploner (SK Enneberg)
- Klaus Laner (SK Mühlwald)
- Robert Stumbaum (BGSK Gmund, Bayern)

Ehrenkranz des SSB:

- Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Olt (Wien) ■



MERAN

von Evelyn Grossteiner

Baumgartner: „So, jetzt probiere ich es!“

Felix Baumgartner wurde durch seinen Stratosphärensprung vom 14. Oktober 2012 bekannt. Dabei stieg er in einer Druckkapsel an einem Heliumballon auf 40 km Höhe auf und sprang anschließend mit Schutzanzug und Fallschirm ab. Bei diesem Sprung stellte Felix Baumgartner drei Weltrekorde auf. Im Anschluss an die Andreas-Hofer-Landesfeier am 18. Februar 2018 hat die 11-jährige Evelyn Grossteiner von der SK Meran die Initiative ergriffen und Felix Baumgartner um ein Interview für die TSZ gebeten.

Evelyn: Herr Baumgartner, was war Ihr Lieblingsfach?

Felix: Auf alle Fälle Turnen! Sport hat mich immer schon interessiert. Mathematik war eher schwierig, Deutsch hat mir auch gefallen. Aber mein absolutes Lieblingsfach war, wie gesagt, Sport.

Evelyn: Haben Sie Streiche gespielt? Und wenn ja, welcher war Ihr frechster Streich?

Felix: *(denkt länger nach):* Ich war eher ein braver Schüler und habe nur wenige Streiche gespielt. Aber was mein Bruder und ich sehr gerne gemacht haben, war damals mit Schweizer Krachern Postkästen in die Luft zu sprengen. Das war in der damaligen Zeit noch ein Streich – heutzutage würde so etwas nicht mehr gehen, aber das waren andere Zeiten. Es ist ja schon über 40 Jahre her! Heute würde ich so etwas natürlich nicht mehr machen und auch Kindern nicht mehr erlauben.

Evelyn: Gibt es überhaupt etwas, wovor Sie Angst haben?

Felix: Große Frauen. Die haben mir immer schon Angst gemacht. (lacht)

Evelyn: Warum haben Sie sich für diesen gefährlichen Sport entschieden?

Felix: Ich habe mich nicht von Anfang an für einen gefährlichen Sport entschieden. Im Alter von 16 Jahren habe ich beschlossen Fallschirm zu springen, das war ein Kindheitstraum von mir. Und Fallschirmspringen an sich ist ja nicht gefährlich, wenn man es mit dem nötigen Respekt macht. Es kann nicht viel passieren, da man zwei Fallschirme hat und eine sehr gute Ausbildung. Mit 16 habe ich gemerkt, dass mir dieser interessante Sport liegt und versucht, mich über die Jahre hinweg langsam zu steigern – immer mit der nötigen guten Vorbereitung. Dieses Versprechen habe ich meiner Mutter gegeben, und deswegen bin ich bis heute, Gott sei Dank, unverletzt geblieben.

Evelyn: Wie kam Ihnen die Idee zu einem Stratosphärensprung?

Felix: Diese Idee hatte ich schon sehr lange. Als ich als Jugendlicher mit dem Fallschirmspringen begonnen habe, gab es ein großes Vorbild für mich: Joe Kittinger. Er hat in den 60er Jahren den höchsten Absprung der Welt gemacht, damals aus 30 Kilometern Höhe. Zu ihm haben wir alle immer aufgesehen. Bereits als junger Fallschirmspringer habe ich mir gedacht, wie großartig es wäre, seinen Rekord eines Tages zu brechen. Damals hatte ich aber keine Möglichkeit dazu. Zum einen war ich noch nicht so gut im Fallschirmspringen, zum

anderen war das nötige Geld nicht vorhanden. Im Lauf der nächsten 30 Jahre im Extremsport konnte ich aber ständig dazu lernen und irgendwann war dann der Punkt da, wo ich mir gesagt habe „so, jetzt probiere ich es!“ Ich hatte das Glück, mich mit den richtigen Leuten für dieses Projekt zu treffen, wir haben uns gemeinsam 5 Jahre lang vorbereitet, und dann ist mir dieser Sprung gelungen.

Evelyn: Was war für Sie die größte Herausforderung bei der Vorbereitung?

Felix: Die größte Herausforderung bei der Vorbereitung waren für mich die vielen unterschiedlichen Menschen. Im Team waren über 50 Personen: Ärzte, Wissenschaftler, Kampfpiloten vom Militär... Alles unterschiedliche Charaktere, unterschiedliche Kulturen. Hier arbeiteten Deutsche, Amerikaner, Österreicher und andere zusammen. Die große Schwierigkeit war es, alle Anliegen und Interessen unter einen Hut zu bringen.

Evelyn: Was war Ihr erster Gedanke, nachdem Sie auf der Erde gelandet waren?

Felix: *(lächelt):* Ich war froh, dass es vorbei war und ich nun endlich das Versprechen, das ich meiner Mutter gegeben hatte, einlösen kann: nämlich, dass ich aufhöre.

Evelyn: Was sind Ihre nächsten Pläne?

Felix: Bereits seit über 10 Jahren fliege ich als Berufspilot mit dem Helikopter und habe viele Flugstunden absolviert. Im letzten Monat habe ich eine zusätzliche Ausbildung in Amerika gemacht und kann nun mit dem Helikopter Akrobatikfliegen. Das bedeutet, ich kann mit dem Helikopter Loops fliegen, Saltos machen und andere Kunststücke. In Zukunft fliege ich Airshows in Amerika!





Bundeskanzler Sebastian Kurz (*27. August 1986 in Wien), seit 18.12.2017 Bundeskanzler der Republik Österreich, seit 2017 Bundesparteiobmann der ÖVP

INNSBRUCK

von Thomas Saurer

Ehrensache und Ehrensalue: **Axamer Schützen** empfangen Bundeskanzler **Sebastian Kurz**



Der Bundeskanzler zeigte sich von der Aufwartung der Georg-Bucher-SK Axams, der Musikkapelle Axams, der Fahnenabordnungen der Tiroler Traditionsverbände sowie jener der Schützenbataillone Innsbruck und Sonnenburg angetan: „Mit dieser österreichweit einzigartigen Tradition begrüßt zu werden, empfinde ich als große Wertschätzung und Ehre.“

Landeshauptmann Günther Platter hieß am 26. Jänner 2018 Bundeskanzler Sebastian Kurz im Rahmen eines Landesüblichen Empfangs offiziell in Tirol willkommen: „Es ist mir eine große Freude, das neue Oberhaupt der österreichischen Bundesregierung mit diesem einmaligen Zeremoniell in unserem Land begrüßen zu dürfen.“ Im Beisein des Landtagspräsidenten, der Tiroler Landesregierung, zahlreicher Abgeordneter zum Nationalrat, Bundesrat und Tiroler Landtag sowie rund 100 weiteren Repräsentanten des offiziellen Tirol begrüßten rund 250 Trachten- und Uniformträger der Tiroler Traditionsverbände den neuen Regierungschef unserer Republik. Das exakte Gesamtkommando führte wie immer Innsbrucks Bataillonskommandant Mjr. Helmuth Paolazzi.

Starke Kompanie: Knapp 60 Schützen und Marketenderinnen, „saubere“ Salve

Die Axamer Kompanie empfing den Bundeskanzler mit knapp 60 ausgerückten Schützen und Marketenderinnen am Eduard-Wallnöfer-Platz in Innsbruck und beeindruckte ein weiteres Mal mit einer „sauberen“ Ehrensalue. Die Georg-Bucher-Schützenkompanie unter dem Kommando von Mag. Christian Holzknecht fand sich gemeinsam mit der Musikkapelle Axams vor dem Landhaus ein – so wie bereits zuletzt im Juli des Vorjahres, anlässlich des Antrittsbesuches von Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen. Und auch dieses Mal beeindruckte die Axamer Ehrenformation den hohen Gast, die vielen Repräsentanten unseres Landes und zahlreiche Besuchern am Landhausplatz: zackig und exakt das Auftreten – die Ehrensalue klar und unüberhörbar!

Fahnenabordnungen des gesamten Bataillons Sonnenburg

Bundeskanzler Sebastian Kurz und Landeshauptmann Günther Platter schritten gemeinsam mit dem stellvertretenden Landes-

kommandanten Mjr. Christian Meischl die Front der angetretenen Ehrenformationen ab. Zahlreiche Fahnenabordnungen der Tiroler Traditionsverbände und der Schützenbataillone Innsbruck und Sonnenburg – mit Bataillonskommandant Mjr. Anton Pertl – rundeten das beeindruckende, bunte Bild an Trachten ab. ■





BOZEN

von Walter Depentori

20. Bundesschießen erfolgreich abgeschlossen

Vom 12. August bis 22. Oktober 2017 fand das 20. Bundesschießen des Südtiroler Schützenbundes in Erinnerung an den 250. Geburtstag von Andreas Hofer statt. Geschossen wurde in den Ständen von St. Leonhard im Passeier, Neustift und St. Lorenzen. Schützenmeister Walter Depentori konnte dabei 453 Schützen, Marketenderinnen und 63 Jungschützen sowie 29 Gäste willkommen heißen.

Am 8. Dezember 2017 fand schließlich die Preisverteilung in der Feuerwehrrhalle in St. Pauls in Anwesenheit von Landeskommandant Elmar Thaler statt. Insgesamt wurden dabei 134 Kristall- und Naturstein-Preise sowie 16 Mannschaftswertungsscheiben vergeben. Hier die Sieger in den einzelnen Kategorien:

Mannschaftswertung: 1. SK Taisten (910 Ringe), **Gedenkscheibe:** 1. Karl Verdorfer, Schenna (98 Teiler), **Altschützen:** 1. Luis Jageregger, Laag (270 Ringe), **Marketenderinnen:** 1. Stephanie Trenkwaller, **Schützenklasse liegend:** 1. Elmar Stoll, Niederdorf (276 Ringe), **Jungschützen/Jungmarketenderinnen:** 1. Anna Maria Schwingshackl, Taisten (295 Ringe), **Einheitsklasse stehend:** 1. Manfred Kofler, St. Martin (248 Ringe), **Gäste:** 1. Gerhard Fischer (299 Ringe), **Veteranen:** 1. Umberto Walpoth, Anpezo Hayden (293 Ringe), **Versährte:** 1. Hermann Liensberger, Onach (293 Ringe), **Kombination Einheitsklasse:** 1. Walter Hofer, St. Leonhard (178 Ringe).

Die Bundesschießleitung spendete anschließend 1.000.- Euro an den Herz Jesu Notfonds. Mit einer herzlichen Einladung für das bevorstehende Tiroler Gedenkschießen 2018 bedankte sich Walter Depentori bei seiner Schießleitung, namentlich bei Mjr. Heinrich



V.l.: LKdt.-Stv. Mjr. Heinrich Seyr, Sonja Oberhofer, EMjr. Hubert Straudi, ELKdt. Paul Bacher (Obmann HJNF), Walter Depentori und Helmut Unterthurner bei der Spendenübergabe.

Seyr, Hansjörg Ainhauser, Helmut Unterthurner, Sonja Oberhofer, Markus Laner, Kurt Schwingshackl und Oliver Pöhli sowie bei allen Schützen und Marketenderinnen, die am guten Gelingen des Bundesschießens beigetragen haben. ■

TIROL

ein Kommentar von Lukas Wegscheider

Die Biathletin **Dorothea Wierer** und ihre **Liebe** zu **Italien**

„Viele meinen, wir Hochetscher fühlen uns nicht als Italiener. Ach was! Meine Leidenschaft ist ganz italienisch. Angefangen von der „Tricolore“ (Begriff für die italienische Nationalflagge; A.d.R.), welchen ich auf das Gewehr gegeben habe. Ich möchte nie so starr sein wie eine Deutsche.“

So also der Geistesblitz, den die aus Rasen-Antholz stammende Biathletin und Vorzeigetirolerin mit leichtem „accento pusterese“ italienischen Journalisten diktiert hat. Nüchtern betrachtet, verhält sich solch eine Aussage ähnlich dem Spruch auf dem so genannten Siegesdenkmal von Bozen. Es wertet nicht jene Mitbürger ab, gegen die dieser Sager gerichtet ist, sondern wohl mehr jene, von dem solche unbedachten Worte kommen. Der Frau Sportlerin könnte eine kleine Portion von dieser „Starre“, „Genauigkeit“ oder ein Funken „Ordnungssinn“ ihrer „deutschen“ Landsleute jedoch durchaus von Vorteil sein. Zum Beispiel würde sie es damit vielleicht fertigbringen, die italienischen Nationalfarben, bekanntlich „grün-weiß-rot“, in die richtige Reihenfolge auf ihrem Schießseisen zu drehen.

Der kleinen, äußerst hübschen Dame steht es natürlich zu, sich ihre eigene, persönliche Nationalität, ihr Zugehörigkeitsgefühl ad

hoc zurechtzuschneiden. Ganz so, wie es ihr gerade in den Kram passt. Da hat sich keiner einzumischen. Jedoch die Behauptung aufzustellen, „alle Süd-Tiroler“ würden sich als Italiener fühlen, ist dann schon doch etwas zu gewagt. Mit dieser Einschätzung hat sie genauso wenig getroffen wie bei den Olympischen Spielen in Pyeongchang. Sollte uns morgen – nur so, als weitere blöde Annahme – die chinesische Streitmacht überrollen, werden dann wir Altoatesini, dem Wierer'schen Gedankengang zur Folge, über Nacht auf einmal alle Chinesen? Mit dreifachem Kontrabass statt einfachem Doppelpass?! Ein alter Muli, bloß weil er nahe an einem Gestüt vorbeitrampelt, wird aus demselben Grund genauso wenig zum vollblütigen Araber, schönen Schimmel oder stolzen Lipizzaner.

Aufschrecken sollten diese wirren Sätze aber trotzdem. Vor allem unsere politische Elite. Denn sollten diese Überlegungen von Spor-

tidolen auf ihre Fans und Anhänger oder anderen Mitbürgern überschwappen, dann wird eines Tages unsere schmucke Voll-, Teilzeit-, oder Was-auch-immer-Autonomie nicht mehr zu verteidigen und zu halten sein. Und dann haben wir jene Situation, welche der stellvertretende Chefredakteur der Tageszeitung „Dolomiten“ Günther Heidegger vor einiger Zeit in seinem „Vorausgeschickt“ so treffend formuliert hat: „... wir sägen uns schon selbst ab. Da sich immer mehr Südtiroler als Italiener sehen. Auch wenn sie es nie sein werden. Zu mehr als einem italienischen Staatsbürger wird es unsereins nie bringen. Aber diesen Unterschied können oder wollen immer weniger verstehen. Und werden Italiener. Nur: als Italiener in Italien ist man nicht Minderheit. Und braucht keinen Schutz. Deshalb wird er verschwinden. Wenn wir einmal alle 'Italiener' sind.“ Wie wahr, leider. Das ist ein Schuss ins Schwarze! ■

TIROL

von Margareth Lun

Quiz Erster Weltkrieg | 1918–2018

Der Südtiroler Schützenbund hat anlässlich der 100 Jahre Ende des Ersten Weltkrieges ein Online-Quiz zum Thema „Erster Weltkrieg | 1918–2018“ erstellt. Jeder kann dabei mitmachen und tolle Preise gewinnen. Hier die Internetadresse dazu:
www.schuetzen.com/quiz/erster-weltkrieg-1918-2018

Zu gewinnen gibt es:

1. **Preis:** Verlängertes Wochenende (Freitag bis Sonntag) in Innsbruck für vier Personen mit Übernachtung in einem 4-Sterne-Hotel sowie Eintrittskarten fürs Tiroler Landesmuseum und den Innsbrucker Alpenzoo.
2. **Preis:** Geführte Skitour für vier Personen zu den Kriegsschauplätzen des 1. Weltkrieges vor der atemberaubenden Kulisse der Dolomiten, mit Übernachtung auf einer Berghütte.
3. **Preis:** Vier VIP-Karten für das Alpenflair-Festival in Natz.

Teilnahme:

- Quiz-Teilnahme möglich vom 25.02.2018 bis einschließlich 04.11.2018.
- Jeder darf nur einmal teilnehmen.
- Es sind 23 Fragen zu beantworten, wobei jeweils 3 Antworten zur Auswahl stehen, aber nur eine die richtige ist.
- Jede Frage muss innerhalb einer Minute beantwortet werden.
- Bereits beantwortete Fragen können nicht bearbeitet werden.
- Mitglieder der Bundesleitung des SSB sind nicht teilnahmeberechtigt.
- Für die Teilnahme reichen Vor- und Nachname, E-Mail und Telefonnummer, die am Ende des Quiz erforderlich sind.
- Eine Registrierung auf unserer Webseite vor der Teilnahme am Quiz ist auch möglich.

Die Gewinner werden wie folgt ermittelt und ausgelost: Es wird mit dem ersten Preis begonnen. Ermittelte Gewinner nehmen bei der Auslosung der Folgepreise nicht mehr teil.

1. Preis: Auslosung der Teilnehmer mit 100 % richtigen Antworten.
2. Preis: Auslosung der Teilnehmer mit 80–100% richtigen Antworten.
3. Preis: Auslosung der Teilnehmer mit 60–100% richtige Antworten.

Der Südtiroler Schützenbund wünscht viel Spaß und viel Glück! ■



KIENS

von Juri Oberlechner

Herz Jesu **Notfonds** hilft **Familie Wolfgruber**

Der Kindlerhof im Katzental in Hofern war am 12. Februar 2016 bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Geblieben war der Familie Wolfgruber nur das, was sie am Körper trug, alles andere ist mit dem Bauernhaus mit abgebrannt. Als Soforthilfe spendete vor zwei Jahren der Herz Jesu Notfonds 6.000 Euro.

Auch wenn der Hof zum Teil versichert war und große Hilfsbereitschaft beim Wiederaufbau zu verzeichnen war, hat die Familie Wolfgruber noch einige Schulden zu begleichen. Darum haben die Verantwortlichen des Herz Jesu Notfonds entschieden, die Bauernfamilie mit einer zusätzlichen Spende von 7.000,- Euro zu unterstützen. Kürzlich überbrachten der Obmann des Herz Jesu Notfonds Paul Bacher und sein Stellvertreter Hubert Straudi in Begleitung von Hauptmann Juri Oberlechner, Oberleutnant Harald Mair und Mjr. Efreim Oberlechner den symbolischen Hilfsscheck.

Die SK Ehrenburg und der Herz Jesu Notfonds danken all jenen, die der Familie Wolfgruber in ihrer Notlage geholfen haben. Den langjährigen Schützenmitgliedern Emmerich und Maria Wolfgruber und deren Eltern wünschen die Kompanie und der Notfonds gutes Gelingen und viel Freude beim Bewirtschaften ihres Heimathofes. ■



Übergabe des symbolischen Hilfsschecks beim Kindler-Hof (v.l.): Harald Mair, Hubert Straudi, Emmerich Wolfgruber, Paul Bacher, Efreim Oberlechner und Juri Oberlechner.

VAHRN

von Efreim Oberlechner

Herz Jesu **Notfonds** unterstützt **Ausbildung** eines **Diabetikerwarnhundes**

Im November 2016 erhielt Familie Mairhofer aus Vahrn die Diagnose, dass ihr jüngster Sohn Jonas, damals knapp drei Jahre alt, an Diabetes Typ-I erkrankt war. Von einem Tag auf den anderen wurde das bis dahin ganz normale Familienleben der fünfköpfigen Familie Mairhofer auf den Kopf gestellt. Der Diabetes Typ 1 ist eine Erkrankung des Zuckerstoffwechsels, die auf eine Funktionsstörung der Bauchspeicheldrüse zurückzuführen ist. Menschen mit Diabetes Typ 1 müssen lebenslang Insulin spritzen, um ihren Blutzuckerspiegel zu senken.



Ende Jänner überbrachten der Obmann Paul Bacher und sein Stellvertreter Hubert Straudi vom Herz Jesu Notfonds den symbolischen Hilfsscheck in Höhe von 6.500,- Euro. V.l.: Hubert Straudi, Günther Mairhofer, Luzia Mairhofer, Jonas Mairhofer mit Hündin Lina und der Obmann des HJNF Paul Bacher.

Zum alltäglichen Tagesablauf mit einem dreijährigen Kind kommen seither die kontinuierliche Überwachung von Jonas' Blutzuckerspiegel, die genaue Berechnung des Insulinbedarfes für jedes Essen, der Wechsel von Sensor und Set sowie Dokumentation, Insulinanpassungen und Arzttermine dazu. Als größte Herausforderung stellt sich für die Eltern Günther und Luzia Mairhofer aber die ständige Rufbereitschaft heraus. Sie müssen zu jedem Zeitpunkt erreichbar sein, wenn Jonas sich nicht unter ihrer direkten Aufsicht befindet. Ein Elternteil sollte zusätzlich in unmittelbarer Umgebung sein, so dass er bei Bedarf in kurzer Zeit bei Jonas sein kann.

Vor einiger Zeit hörte Familie Mairhofer von der Möglichkeit, einen Hund zum sogenannten „Diabetikerwarnhund“ ausbilden zu lassen. Ein solcher Assistenzhund bedeutet im Alltag eine zusätzliche Sicherheit und Unterstützung im Diabetes-Management. Der Hund lernt Unter- und Überzuckerun-

gen frühzeitig anzuzeigen und dies dem Diabetiker oder einer anderen Person zu melden. Ein Diabeteswarnhund kann in folgenden Aufgaben ausgebildet werden:

- Anzeigen von beginnender Hypoglykämie ($<70\text{mg/dl}$)
- Anzeigen von beginnender Hyperglykämie (individuell, meist ab 180mg/dl)
- Apportieren von Blutzuckermessgeräten, Insulin, Hypokit/Notfallspritze und Traubenzucker oder anderen notwendigen Lebensmitteln
- Betätigen eines Notfallschalters zum Hilfeholen
- Im Notfall Hilfe holen: so lange beharrlich anzeigen, bis Hilfe kommt
- Sicherheit vermitteln

Ein Diabetikerwarnhund verhindert nicht nur starke Unterzuckerungen, sondern kann auch die Langzeitwerte stabilisieren. Zusätzlich haben die Hunde auch einen großen therapeutischen Wert. Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass schon alleine die bloße

Anwesenheit eines Hundes eine beruhigende Wirkung auf Menschen hat. Er soll ein Freund und täglicher Gefährte vor allem für den Diabetiker, aber auch für die restliche Familie werden. Im November 2017 kam schließlich der Labradorwelpen Lina als neues Familienmitglied ins Haus Mairhofer. Ein- bis zweimal wöchentlich wird Lina seither von Hundetrainer Christian Romen aus Eppan trainiert. In ca. 1,5 Jahren soll Lina ein ausgebildeter Diabetikerwarnhund sein und Jonas und seiner Familie helfen, auch mit Diabetes ein möglichst „normales“ Leben zu führen. Der Vorstand des Herz Jesu Notfonds hatte unlängst beschlossen, sich mit einem finanziellen Beitrag an der Ausbildung von Lina zu beteiligen. Günther Mairhofer ist bereits seit vielen Jahren Mitglied der SK Vahrn und seit mittlerweile sieben Jahren Schriftleiter des SSB. Auch die beiden älteren Söhne Michael und Elias sind seit gut zwei Jahren Mitglieder der Vahrner Schützenkompanie. ■

3 FRAGEN AN ... Dr. Siegfried Brugger



Dr. Siegfried Brugger, langjähriger Süd-Tiroler Spitzenpolitiker und Obmann der SVP

1. **Denken Sie, dass Ihr Aufruf, endlich mutiger zu sein, in der Brennerstraße (Sitz der SVP, A.d.R.) angekommen ist und aufgenommen wurde? Mutiger, auch in Hinblick von Volkstumspolitik?**

SVP-Obmann Achammer hat sich klar für die zusätzliche österreichi-

sche Staatsbürgerschaft für Südtiroler ausgesprochen. Das ist positiv. Andere Spitzenpolitiker der SVP sind da viel vorsichtiger. Dies ist unverständlich, zumal es in den allermeisten Ländern Europas problemlos Mehrfachstaatsbürgerschaften gibt.

2. **Wäre es Ihrer Meinung nach wichtig, dass sich möglichst viele Landsleute um den österreichischen Pass bewerben sollten? Auch unseren Anspruch auf Sonderbehandlung zu untermauern sowie um ein autonomiepolitisches Ausrufezeichen zu setzen?**
Auf jeden Fall sollten sich viele Südtirolerinnen und Südtiroler um den österreichischen Pass bewerben. Dieser steht auf keinen Fall im Gegensatz zu unserer Landesautonomie und würde im Gegenteil unsere Identität erheblich stärken. Allerdings sind wir beim österreichischen Pass

noch lange nicht so weit. Ich befürchte, dass es bei der Umsetzung durch die neue österreichische Regierung erhebliche Verzögerungen geben wird.

3. **Denken Sie, dass Süd-Tirol über kurz oder lang – auch aus kulturellen wie wirtschaftlichen Überlegungen – über eine eigenständige Entwicklung nachdenken sollte?**

Wir bemühen uns seit vielen Jahrzehnten um immer mehr Eigenständigkeit für Südtirol. Das soll so weitergehen. Politik ist nichts Fixes. Wer weiß, wie Europa oder Italien in 20 Jahren aussehen und welche Chancen sich bieten werden. Gerade im Hinblick darauf ist eine nachhaltige Volkstumspolitik unerlässlich. ■

OTHMAR KOPP/KURT LANTHALER: BRENNER.O – GESCHICHTEN ÜBER DIE GRENZE

232 Seiten, 144 farb. Abb., 30 x 24 cm, gebunden, ISBN 978-3-7022-3672-4

Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2018, 39,95 Euro

Der Brenner in Wort und Bild

Das Portrait einer Grenze und ihrer Geschichte(n) Wichtigster Alpenübergang, Wasserscheide, Transitroute, Einkaufs- und Ausflugsziel, Grenze, Tor zum Süden: Der Brenner war und ist für die Menschen nördlich und südlich der Grenze so vieles, fast immer aber ein emotionaler Ort. Zum Brenner führen schon die Eltern und Großeltern zum Einkaufen. Der Süden war hier zumindest kulinarisch ganz nah, die Brennerjause fixe Institution. Auf dem Rückweg fanden Wein, Parmesan und andere Köstlichkeiten oft den Weg an den Zöllnern vorbei, sehr zur Freude vieler Tiroler, die den Brenner sowieso nicht so recht als Grenze akzeptieren wollten. Warum auch, denn die Teilung des Landes vor fast 100 Jahren wurde von vielen als historisches Unrecht angesehen. Nicht immer passierten also nur Alkohol und Käse die Grenze. Waffen und Sprengstoff waren ebenfalls in den Kofferräumen der Autos versteckt, diesmal Richtung Süden. Der Traum von der Wiedervereinigung erfüllt sich nicht, mit Autonomie und Wohlstand kam eine Anpassung an die Begebenheiten. Das Porträt des Brenners, auch anlässlich seiner „Entstehung“ als Grenzort vor 100 Jahren, aber gleichzeitig aktuell und am Puls einer bewegten Zeit. Mit einem Essay von Kurt Lanthaler und zahlreichen Beiträgen von Künstlern, Fernfahrern, Eisenbahnern, Ausflüglern, Brenner-Liebhauern und vielen anderen, denen der Brenner auf die eine oder andere Art ans Herz gewachsen ist.

Der Fotograf:

Othmar Kopp, Jahrgang 1953, lebt in Hall in Tirol, freischaffender Fotograf und Maler, zahlreiche Kunst- und Ausstellungsprojekte, mehrere Beiträge in Publikationen und Kunstkatalogen.

Der Autor:

Kurt Lanthaler, geboren 1960 in Bozen, Autor zahlreicher Erzählungen, Theaterstücke, Drehbücher und Kurzgeschichten, Gründungsmitglied der Südtiroler Autorenvereinigung. Kurt Lanthaler hat sich in etlichen Kunstprojekten mit dem Brenner und seiner Geschichte beschäftigt und bleibt diesem Ort bis heute verbunden.



12 Aus den **LANDESTEILEN** ...

TIROL

von Mag. Georg Florian Grabenweger

Der Selige **Kaiser Karl** – ein **Schutzpatron** für **Tirol**

Zum 100 Jahre Gedenken der Abtrennung Süd-Tirols

100 Jahre sind vergangen, seit das Reich der Habsburger nach mehr als einem halben Jahrtausend im Ersten Weltkrieg unterging und als Konsequenz eines Gewaltfriedens Süd-Tirol vom restlichen Tirol abgetrennt wurde. Die letzten Zeitzeugen sterben aus, aber noch gibt es viele, die von ihren Großeltern Geschichten von Kaiser und Reich gehört haben. Der letzte Kaiser und gefürstete Graf von Tirol teilte mit seinem Land ein schweres Schicksal, das für ihn Verbannung und Tod, für Tirol die Zerreißung brachte. In diesem Gedenkjahr wollen wir der Gemeinsamkeiten von Land und Landesfürst gedenken und ihren Wirkungen für Gegenwart und Zukunft nachspüren.



Kaiser Karl I. (* 17. August 1887 als Erzherzog Carl Franz Joseph Ludwig Hubert Georg Otto Maria von Österreich auf Schloss Persenbeug, Erzherzogtum Österreich unter der Enns; † 1. April 1922 in Funchal, Madeira, Portugal) aus der Dynastie Habsburg-Lothringen war von 1916 bis zu seinem Verzicht auf „jeden Anteil an den Staatsgeschäften“ 1918 letzter Kaiser von Österreich. Als Karl IV. war er zugleich König von Ungarn und Kroatien und als Karl III. König von Böhmen.

Kindheit

Erzherzog Karl erblickte am 17. August 1887 auf Schloss Persenbeug in der Wachau das Licht der Welt. Als Großneffe Kaiser Franz Josephs I. war er ursprünglich nur fünfter in der Thronfolgerlinie. Schon in seiner Kindheit und Jugend war Karl immer wieder in Tirol, besonders in Brixen und am Gardasee. Wie sehr ihm dieses Land am Herzen lag, sah man auch daran, dass es das Ziel seiner Hochzeitsreise war.

Thronfolger

Spätestens als der Thronfolger Franz Ferdinand auf die Thronrechte seiner Kinder verzichtete und 1906 sein Vater starb, war es klar, dass Karl dereinst Kaiser sein würde. Sein Onkel Franz Ferdinand war aber in den besten Jahren, als er am 28. Juni 1914 in Sarajewo ermordet wurde, und so traf ihn die direkte Thronfolge weitgehend unvorbereitet. In kurzer Zeit und mit nur einem kleinen Kreis Vertrauter musste sich Karl, als Verbindungsoffizier des Kaisers zur Front und von diesem in den Kampfpausen in die Regierungsgeschäfte eingewiesen, auf die Nachfolge Franz Josephs vorbereiten.

Südtirol-Offensive

Schon zu Beginn des Krieges hatte der Thronfolger Karl in Galizien erste Kampferfahrung gesammelt. Sein erstes eigenes Kommando übernahm er aber erst im Frühjahr 1916. Mit einem Stoß u.a. seines XX. „Edelweißkorps“ in Richtung venezianischer Tiefebene wurde versucht, die österreichische Südwestfront, inkl. Dolomitenfront, zu entlasten und die Italiener entscheidend zu schlagen. Ein Zeitzeuge berichtet: „Der junge Erzherzog hatte sich, das musste der Feind sagen, als kommandierender General ausgezeichnet, und hatte höchstens einen Fehler, dass ihn Sparsamkeit mit dem Blute seiner Truppe in einem oder anderen Entschluss lähmte.“ Leider musste dieser „Entsatz von Tirol“ abgebrochen werden, da im Juni 1916 die russische

Brussilow-Offensive Galizien und die Bukowina überrannte und Österreich nun an dieser Front existentiell bedrohte.

Kaiser

Am 21. November starb Kaiser Franz Joseph. Karl, von der Ostfront eilig zurückgerufen, musste mit 29 Jahren das Reich übernehmen. Klarer als alle anderen, die den neuen maschinellen Krieg nur von ihren Befehlsständen kannten, erkannte Kaiser Karl, dass man sofort Frieden schließen müsse. Außer Papst Benedikt XV. hatte er nur wenige Unterstützer. Der deutsche Bündnispartner wollte den „Siegfrieden“ und die Entente eine Demütigung Deutschlands und die Zerstörung Österreich-Ungarns, mit den bekannten späteren Folgen.

Verbannung und Tod

Nach dem „Waffenstillstand“ und der Auflösung der Monarchie musste Karl 1921 in die Verbannung nach Madeira gehen. Da er sich aus Verantwortungsgefühl gegenüber seinen Völkern weigerte abzudanken, geschah dies weitgehend mittellos, und so starb er schon 1922 an einer Lungenentzündung. Auf seinem Sterbebett opferte er sein Leiden auf: „... damit meine Völker wieder zusammenfinden“.

Nachwirkung und Heiligsprechung

Noch heute ist das Bild Kaiser Karls von der fortwirkenden Propaganda seiner Gegner



Kaiser Karl ist am 1. April 1922 auf der Insel Madeira im Exil gestorben. Während seine Gemahlin, Kaiserin Zita, in einem prunkvollen „Staatsbegräbnis“ in der Kapuzinergruft beigesetzt wurde, ruht der letzte Habsburger Kaiser noch heute, mehr als neunzig Jahre nach seinem Tod, in einer kleinen Seitenkapelle in der Kirche „Nossa Senhora do Monte“ auf Madeira.



Das mittlere gemeinsame Wappen (1915)

teilweise entsteht. Die Kirche aber, mit der er in seinen Friedensbemühungen eng zusammengearbeitet hatte, erkannte nach einem langen Seligsprechungsverfahren 2004 sein heiligmäßiges Leben und Sterben an und erhob Karl zur Ehre der Altäre.

100 Jahre Gedenken der Abtrennung Süd-Tirols mit Reliquieneinsetzung

Die SK Anton Steger Bruneck und der Schützenbezirk Pustertal haben in Erinnerung an Kaiser Karls Einsatz für Tirol beschlossen, den Seligen Kaiser ins Zentrum ihres 100-Jahre-Gedenkens zu stellen. Im Väterglauben treu, wissen wir die Fürbitte

um „Freiheit, Landeseinheit und einen gerechten Frieden“ bei unserem letzten gemeinsamen Landes- und Staatsoberhaupt in guten Händen. Am 23. September 2018 begehen wir daher ab 10 Uhr am Kronplatz bei Bruneck das Gedenken mit Pontifikalamt, bei dem eine Reliquie des Seligen Kaisers in unsere Schützenkapelle eingesetzt wird. Der Messe zelebriert der Abt des Stiftes Wilten Raimund Schreier. Die Gedenkreden halten LKdt. Elmar Thaler, der Altlandeshauptmann von Tirol DDr. Herwig van Staa und S.K.K.H. Erzherzog Karl von Österreich. Alle Schützen mit ihren Familien und Freunde sind herzlich eingeladen! ■

INNSBRUCK-IGLS

von Thomas Saurer

Tirol übernimmt EUSALP-Präsidentschaft – Oberperfer Schützen beeindrucken



Am 7. Februar übernahm Tirol offiziell den Vorsitz der Europäischen Makroregionalen Alpenstrategie EUSALP, in der 48 Regionen aus sieben Staaten mit mehr als 80 Millionen Einwohnern zusammengeschlossen sind.

„Die EU-Alpenstrategie ist eine politische Initiative, die von den Regionen ausgeht. Unter Tiroler Vorsitz werden wir getreu dem von uns gewählten Motto „Zukunft. Gemeinsam. Gestalten.“ in Kooperation mit unseren Partnern in den Alpenstaaten und Alpenregionen an nachhaltigen Lösungen für den Alpenraum arbeiten“, sagte der nunmehrige EUSALP-Präsident und Landeshauptmann Günther Platter in seiner Eröffnungsrede in Anwesenheit von Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Bundeskanzler Sebastian Kurz, des Präsidenten des Europäischen Ausschusses der Regionen Karl-Heinz Lambert, des

Vertreters der Europäischen Kommission, Walter Deffaa und der Landeshauptleute von Südtirol und Trentino, Arno Kompatscher und Ugo Rossi.

SK Oberperffuss: exaktes Auftreten, beeindruckende Salve

In Anwesenheit von Landeskommandant Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler und unter dem gewohnt „schneidigen“ Kommando des Innsbrucker Bataillonskommandanten Mjr. Helmuth Paolazzi beeindruckte die SK Oberperffuss mit unglaublichen 70 (!) ausgerückten Schützen und Marketenderinnen. Das exakte Auftreten und besonders die hervor-

ragende Ehrensalue waren Gesprächsthema bei den zahlreich anwesenden Repräsentanten aus Politik, Behörden, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur. Hptm. Toni Schmid ließ nach der beeindruckenden Ehrensalue zudem sieben Salutschüsse aus der Schützenkanone abfeuern, die den sieben Alpenstaaten Würdigung schenkten. Die anwesenden Fahnenabordnungen der Traditionsverbände und des Schützenbataillons Innsbruck rundeten das bunte Bild dieser internationalen Auftaktveranstaltung ab.

Was ist die EUSALP? Was hat Tirol vor?

„Im Zentrum der EU müssen die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik, Flüchtlings- und Migrationspolitik, aber auch Wirtschafts- und Finanzpolitik stehen. Die EU muss sich dafür in anderen Bereichen zurücknehmen, um den Regionen, Bezirken und Gemeinden die Freiheit von ortsgebundenen Entscheidungen zu lassen. Genau hier kommt die EUSALP ins Spiel“, ist der Landeshauptmann überzeugt. Die EUSALP umfasst zahlreiche Arbeitsschwerpunkte, wobei sich das Land Tirol an fünf der neun Aktionsgruppen beteiligt. In der Aktionsgruppe Mobilität hat Tirol federführend mit der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino die Leitungsverantwortung übernommen. Im Vordergrund der Tiroler Präsidentschaft werden die Bereiche Mobilität und Verkehr, die duale Ausbildung, Ressourcen- und Katastrophenmanagement sowie Energie stehen. ■

14 Aus den **LANDESTEILEN ...**

TIROL

von Reinhard Olt

Andreas Hofer –**Zum 250. Geburtstag des Tiroler Volkshelden (Teil 2)**

Das Andreas-Hofer-Grabmal befindet sich in der Hofkirche in Innsbruck.

„Landesregent Hofer“

Nach Scharmützeln Deutsch- und Welschtiroler Schützen Anfang Mai 1809 im Etschtal gegen französische Einheiten kam es zur Monatsmitte zu ersten Gefechten am Bergisel. Unmittelbar davor hatte Hofer ein Aufgebot von 5000 gut bewaffneten Schützen gen Norden abmarschieren lassen. Deren erstes Aufeinandertreffen mit bayerischen Truppenkontingenten endete mit einem Sieg der Tiroler. Ein weiteres Gefecht am 29. Mai brachte keine Entscheidung; gleichwohl zogen die Bayern ins Unterinntal ab. Kaiser Franz sicherte daraufhin den aufständischen Tirolern weitere Unterstützung zu. Eine bayerische Interventionsarmee wurde in der zweiten Schlacht am Bergisel bei Innsbruck zurückgeschlagen. Doch unterdessen verpflichtete sich Österreich gegenüber Napoleon, sämtliche Truppen aus Tirol, wozu damals auch Vorarlberg gehörte, abzuziehen, was bis heute nicht zu Unrecht als Verrat Wiens an Hofer gilt. Dessen Gefolgsleute waren damit faktisch auf sich allein gestellt. Dennoch kesselten sie in unzugänglichen Schluchten des Landes gegnerische Truppenverbände ein und

fügten dem Feind schwere Verluste zu. Mitte Juli 1809 war der Kommandant der Wehrverbände des südlichen Tirol Hofer zum Oberkommandanten des ganzen Landes ernannt worden. Am 13. August kam es zum dritten Bergisel-Gefecht, bei dem Hofers Mannen noch einmal einen knappen Sieg über Bayern und Franzosen errangen. Zwei Tage danach übernahm der Sandwirt im Namen des Kaisers die Regierung des Kronlandes Tirol und zog als „Landesregent“ in die Innsbrucker Hofburg ein. In diese Position verhalfen ihm nicht militärisches oder diplomatisches Geschick, sondern sein Charisma: Seine Landsleute akzeptierten ihn als einen von ihnen und ordneten sich ihm unter.

Bergisel-Kämpfe

Im Frieden von Schönbrunn hatte Österreich neuerlich die Abtretung Tirols akzeptieren müssen. Anschließend ließ Napoleon 56.000 Mann aus verschiedenen Richtungen aufmarschieren. Unmittelbar nach dem mit der Verheiratung seiner Tochter Maria Luise besiegelten Friedensschluss des österreichischen Kaisers Franz I. mit Napoleon (14. Oktober 1809) verließ „Landesregent“ Hofer die Innsbrucker Hofburg und war entschlossen, sich zu unterwerfen, ließ sich aber dann doch umstimmen. Am 1.

November stürmten bayerische Truppen die Verschanzungen am Bergisel. Einige Gefechte endeten für die Tiroler Schützen zwar noch erfolgreich, Hofer musste aber flüchten.

Während er sich in Matrei am Brenner aufhielt, endete das letzte Gefecht am Bergisel mit völliger Niederlage der Tiroler. Hofer, der seine Landsleute dennoch neuerlich zu den Waffen rief, musste sich die folgenden Wochen in Verstecken verborgen halten, da auf seinen Kopf ein beträchtliches Lösegeld ausgesetzt war. Verraten von einem Landsmann, wurde er dann am 28. Januar 1810 verhaftet und nach Mantua überstellt. Unmittelbar davor hatte er in einem Brief an Erzherzog Johann seine Enttäuschung darüber geäußert, „von Österreich im Stich gelassen worden zu sein“. Am 20. Februar 1810 wurde Andreas Hofer in Mantua fusiliert.

„Zu Mantua in Banden ...“

Der Fama zufolge soll er während der Gefangenschaft den Liedtext „Ach Himmel, es ist verspielt“ gedichtet haben. Angeblich auch habe er – nach zwölf Schüssen des aus sechs Soldaten bestehenden Exekutionskommandos – noch ausgerufen: „Ach, wie schießt ihr schlecht“; woraufhin ihn dessen befehliger Offizier mittels Kopfschusses

Ein französisches Militärgericht verhängte nach kurzer Gerichtsverhandlung am 19. Februar 1810 das bereits diktierte Todesurteil über Andreas Hofer. Dieses wurde am folgenden Tag von einem Erschießungskommando vollstreckt.





Freiheitskämpfer Andreas Hofer *22. November 1767 am Sandhof bei St. Leonhard in Passeier in der Grafschaft Tirol; †20. Februar 1810 in Mantua, Königreich Italien



Im Jahre 1809 erkämpften sich die Tiroler unter der Führung von Andreas Hofer für einige Zeit aus eigener Kraft die Unabhängigkeit vom napoleonischen Großreich. Im Gedenken an dieses schicksalhafte Jahr wird alle 25 Jahre in Innsbruck ein großer Festzug veranstaltet. Nicht nur die patriotische Ausdruckskraft, sondern auch der verstärkt wahrnehmbare Wille zu Freiheit und Selbstbestimmung verlieh dem Tiroler Festumzug im Jahr 2009 ein ganz besonderes Gepräge.

vom Leben in den Tod befördert haben soll. Immerhin nahm der Vogtländer Dichter Julius Mosen diese Sentenz in die abschließende 6. Strophe seines 1831 verfassten Gedichts „Zu Mantua in Banden“ auf, das Leopold Kneblsberger 1844 vertonte und das seit 1948 als „Andreas-Hofer-Lied“ die gesetzlich fixierte Tiroler Landeshymne ist. Für die Mehrheitspartei SVP im Landtag zu Bozen war es indes kein Ruhmesblatt, als sie 2004 die Zustimmung verweigerte, dem Lied Hymnen-Charakter zu verleihen; jedoch wird es auch in Südtirol zu offiziellen Anlässen gespielt und gesungen. Nach der Exekution wurde Hofer im Mantuaner Friedhof bestattet, jedoch 1823 in einer Nacht- und-Nebel-Aktion von fünf österreichischen Kaiserjägern unter Führung des aus Freiburg im Breisgau (gehörte bis zum Preßburger Frieden zu Vorderösterreich) stammenden Offiziers Georg Hauger exhumiert; die sterblichen Überreste befinden sich seitdem in der Innsbrucker Hofkirche. Fünf Jahre zuvor war der einstige Tiroler „Landesregent“ auf Drängen seines Sohnes Johann Stephan nachträglich in den einfachen Adelsstand erhoben worden. Seine Nachkommen dürfen sich seitdem „Edle/r von Hofer“ nennen und ein Familienwappen führen. Drei Jahre nach Abschaffung der Adelsprädikate und

-privilegien durch die Republik Österreich starb die männliche Hofer-Linie 1921 aus; die weibliche ist indes bis heute, allerdings unter anderen Familiennamen, vertreten.

Verehrung und Verunglimpfung

250 Jahre nach seiner Geburt und nach bald 210 Jahren seit dem Aufstand gegen den französischen Usurpator und die bayerischen Besatzer bleibt der Volksheld Andreas Hofer eine durchaus schillernde, aber nichtsdestoweniger verehrte Figur. Verständlicherweise vereinnahmt die Poli-

tik den Sandwirt aus Passeier nur zu gerne. Dessen Erhöhung, Glorifizierung und Mythisierung setzte bereits zu Lebzeiten ein. Seit seinem Tod musste Hofer – je nach politischem Gebrauchswert – für zahlreiche Rollen herhalten. Zuerst als Märtyrer im Tiroler Freiheitskampf gefeiert, stand später seine Kaisertreue im Vordergrund. Die Großdeutschen erhoben ihn zum gesamtdeutschen Nationalhelden, die Nationalsozialisten sahen in ihm einen „deutschen Kämpfer“, für viele Südtiroler wurde Hofer nach dem Zweiten Weltkrieg zum Symbol für den Kampf um die seit der Teilung des Landes 1918/1919 verweigerter Selbstbestimmung.

Anno 2009 gedachte man zu Innsbruck in einer Landesfeier bei volksfestartiger Beteiligung zehntausender Menschen des Volksaufstands sowie der Bergisel-Kämpfe von 1809. Zum Unmut der in Rom, Bozen, Innsbruck und Wien Regierenden nahmen patriotische Kräfte dies zum Anlass, um demonstrativ den Südtiroler Freiheitskampf der 1950er bis 1970er Jahre sowie die zweimal verweigerter Selbstbestimmung miteinzubeziehen. Linke Publizisten und geschichtsvergessene Politiker stellten alldem den bärtigen Passeier Schützen und einstigen Oberkommandanten Tirols als „Alpen-Taliban“ gegenüber und verunglimpften damit aus ideologischer Verblendung und um der schieren Schmähung willen eine historisch bedeutsame Persönlichkeit, der Väterglaube, angestammte Heimat und Landeseinheit über alles ging. ■



Denkmälern liegt der Zweck des Erinnerns an bedeutende Ereignisse oder Personen zugrunde. Im Andreas-Hofer-Denkmal am Bahnhofplatz in Meran kommt dies gleich mehrmals zum Tragen. Im Vordergrund steht der Tiroler Freiheitskampf unter der Führung des Sandwirts Andreas Hofer gegen Napoleon und seine Verbündeten im Jahre 1809. Mit der Denkmalerrichtung 1914 sollte eines weiteren Ereignisses gedacht werden: der Wiedervereinigung Tirols mit Österreich 1814 nach der bayrisch-französischen Besetzung des Landes.

16 Aus den **LANDESTEILEN** ...

SCHWAZ

von Martin Sprenger

Mitten ins Schwarze beim Bataillon Schwaz



Die Erstplatzierten der Marketenderinnenklasse: (v.l.) Daniela Steinlechner, Desiree Gorfer und Verena Druckmüller.

Vom 16. bis 17. Februar 2018 wurde auf dem Zimmergewehrstand der SK Strass das Baon-Schießen vom Baon Schwaz ausgetragen. Insgesamt nahmen am Bewerb 158 Schützen bzw. Schützinnen teil. Den Mannschaftssieg sicherte sich die SK Weer vor den Mannschaften aus Weerberg und Strass. Den Sieg in der Marketenderinnenklasse sicherte sich Desiree Gorfer von der SK Stans mit 99,6



Der Sieger vom Tiefgeschossbewerb, Manfred Moser von der SK Achenkirch.

Ringen und bei den Schützen Arnold Gerhard von der SK Weer mit 103,4 Ringen. Den Tiefgeschossbewerb holte sich mit einem Teiler von 11,8 Manfred Moser von der SK Achenkirch. Der Baon-Kdt. Karl-Josef Schubert bedankte sich bei der SK Strass für die Ausrichtung und seinem Team für die Gesamtabwicklung. ■

INNSBRUCK

von Heinz Wieser

Propst Prälat **Dr. Florian Huber** neuer **Generalvikar** der **Diözese Innsbruck**

Bischof MMag. Hermann Glettler ernannte am 12. Jänner den bisherigen Propst von St. Jakob in Innsbruck, Prälat Dr. Florian Huber, zum neuen Generalvikar der Diözese Innsbruck. Die Zuständigkeit des Generalvikars bestimmt der Bischof, an dessen Weisungen dessen Stellvertreter gebunden ist. In der Besetzung dieser Funktion ist der Oberhirte völlig frei. Das besondere Vertrauensverhältnis zwischen Diözesanbischof und Generalvikar kommt darin zum Ausdruck, dass bei Rücktritt des Bischofs das Amt des von ihm erwählten Generalvikars erlischt. Der neue Generalvikar sagte zu seiner Ernennung: „Ich bin sehr dankbar für das Vertrauen, das mir Bischof Hermann entgegengebracht hat. Ich setze auch weiterhin auf das gute Miteinander in unserer Diözese, das ich schon bisher im Laufe meines priesterlichen Dienstes vielfach erfahren habe.“ Prälat Huber zu seinem neuen Arbeitsbereich: „Ich werde in Absprache mit dem Bischof neben meiner neuen Aufgabe als Generalvikar auch weiterhin Pfarrer der Dompfarre St. Jakob und der im Seelsorgeraum dazugehörigen Pfarre Dreieiligen bleiben. Damit das für alle Beteiligten lebbar wird, sind einige Änderungen in meinen bisherigen Aufgabenfeldern notwendig. Selbstverständlich muss für die Leitung des Dekanats eine neue Lösung gesucht werden. Ich bin zuversichtlich, dass das gelingen wird. Mit innerer Zustimmung und mit Gottvertrauen werde ich den Dienst als Generalvikar antreten.“

Der neue Stellvertreter des Bischofs ist das „alter ego“, das „andere Ich“ des Oberhirten. Propst Huber wird am 2. Februar 2018 sein neues Amt antreten. Diesem profilierten Tiroler Priester, der auch Ritter vom Heilige Grabe zu Jerusalem ist, ist es als Propst gelungen,



Der aus Langkampfen stammende Prälat Florian Huber kam als erstes von vier Kindern des Mechanikermeisters Florian Huber und der Theresia geb. Hintner am 15. März 1954 in Kufstein zur Welt, studierte nach der Matura Physik und Mathematik und war kurze Zeit an der Landeshypothekenbank für Tirol beschäftigt, ehe er als Spätberufener mit dem Theologiestudium begann.

dem kirchlichen Leben der Landeshauptstadt Innsbruck moderne Akzente zu verleihen. In unermüdlichem Einsatz ist er mit seinen meist jungen Mitarbeitern unterwegs, die christliche Botschaft den



Bayerische Gebirgsschützen

Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien

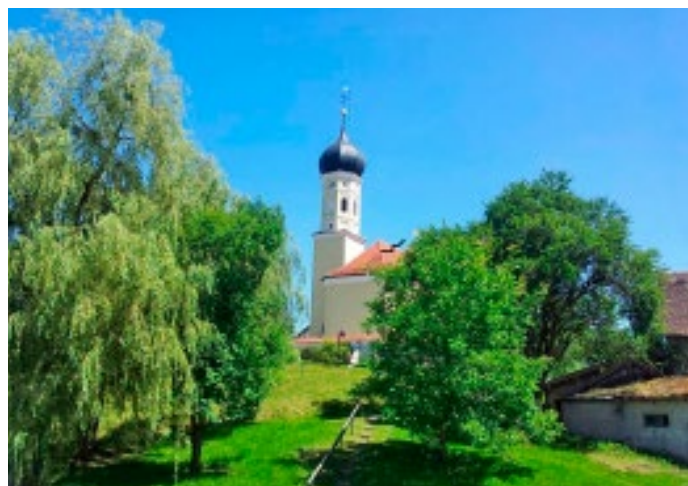
BICHL

von Hans Baur

Patronatstag 2018 in Bichl

Bichl ist eine Gemeinde im oberbayerischen Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen mit 2.200 Einwohnern. Erstmals erwähnt wurde der Ort 1048. Der Name Bichl bezieht sich auf den Hügel, auf dem die Dorfkirche St. Georg steht. Diese Kirche ist durch Zusammenarbeit von Johann Michael Fischer (Bau 1751–1753), Johann Jakob Zeiller (Fresken) und Johann Baptist Straub (Hochaltar) entstanden und gilt als eine der schönsten Dorfkirchen Bayerns. Der Ort war Amtssitz und gehörte zum Kloster Benediktbeuern. 1803 gelangte der Ort im Zuge der Säkularisation endgültig an das Königreich Bayern. 1818 entstand mit dem Gemeindeedikt die heutige Gemeinde. Als Bichl 1898 an die Kochelseebahn angeschlossen wurde, verlor die Flößerei auf der Loisach ihre vormals große Bedeutung. Die Gemeinde, die mit Benediktbeuern eine Verwaltungsgemeinschaft bildet, ist land- und forstwirtschaftlich geprägt. Sie weist 18 landwirtschaftliche Betriebe auf. Hinzu kommen verarbeitende Gewerbebetriebe.

Die Gebirgsschützenkompanie Bichl wurde im Jahr 1905 gegründet; vorher dienten die Bichler in der Kompanie Benediktbeuern. In ihrer Montur unterscheiden sie sich von den anderen bayeri-



schen Gebirgsschützenkompanien durch den Hutschmuck; einen Gamsbart. Am 6. Mai 2018 feiern die bayerischen Gebirgsschützen ihren Patronatstag erstmals in Bichl. Die Kompanie Bichl wird von Hauptmann Markus Geißler geführt. Vorstand ist Rudolf Kramer. Beide heißen im Namen der Kompanie die Teilnehmer am Patronatstag herzlich willkommen! ■

BAD TÖLZ

von Hans Baur

Bundesgeneralversammlung in Bad Tölz



Die neue Landeshauptmannschaft: Anton Linsinger - Fähnrich, Martin Haberfellner - Landeshauptmann, Hans Baur - Landeshauptmannstellvertreter, Günter Reichelt - Schatzmeister, Robert Stumbaum - Adjutant, Tobias Riesch - Protokollführer, Harald Schrangl - Schützenmeister, Gebhard Blank - Schriftführer, Karl Steininger - Ehrenlandeshauptmann.

Die Stadtkapelle Bad Tölz leitete am 18. März 2018 die Bundesgeneralversammlung im Kurhaus von Bad Tölz mit schneidigen Märschen ein. Dann stellte Bürgermeister Sepp Janker die Stadt den Offizieren der 47 Kompanien vor. Gauhauptmann Josef Schlicker entbot den Schützen ebenfalls einen Willkommensgruß.

Hptm. Helmut Ginhart stellte seine Kompanie vor und gab einen geschichtlichen Abriss. Nach dem Totengedenken erfolgten die Ehrungen. Mit der Bayernhymne endete der offizielle Teil der Versammlung. Im Arbeitsteil erstatteten die Mitglieder der Landeshauptmannschaft ihre Berichte und wurden einstimmig entlastet. Landeshauptmannstellvertreter Martin Haberfellner dankte Landes-

hauptmann Karl Steininger für sein Wirken über nunmehr 24 Jahre, in denen er sein Amt nicht nur nach bestem Wissen und Gewissen verwaltet hat, er hat es ausgefüllt mit großem Arbeitseifer, mit Pflichttreue und Gelassenheit. Die Versammlung begleitete diese Würdigung mit stehendem Beifall. Bei den Neuwahlen kandidierten zum Landeshauptmann Martin Haberfellner und Hans Baur. Mit einem eindeutigen Ergebnis wurde Martin Haberfellner zum neuen Landeshauptmann gewählt. Um das Amt des Landeshauptmannstellvertreters bewarben sich Hans Baur, Martin Beilhack und Tobias Riesch. Gewählt wurde Hans Baur. Alle anderen Mitglieder der Landeshauptmannschaft wurden in ihren bisherigen Ämtern bestätigt. In das

Amt des Schriftführers, das 24 Jahre Hans Baur inne hatte, folgte Gebhard Blank von der Kompanie Gaißach. Die Bundesgeneralversammlung 2019 wurde an die Kompanie Raubling vergeben. Der Patronatstag 2019 wird von der Kompanie Benediktbeuern ausgerichtet. Beim Oktoberfest-Trachten- und Schützenzug wird der BBGK von den Kompanien Beuerberg und Bichl vertreten. Das Adventsingen 2019 findet in Gmund statt. Im Rahmen seiner ersten Amtshandlung schlug LH Martin Haberfellner der Versammlung die Ernennung von Karl Steininger zum Ehrenlandeshauptmann vor. Die Versammlung nahm diesen Vorschlag gerne auf und fasste diesbezüglich einen einstimmigen Beschluss.

Karl Steininger, Ehrenlandeshauptmann



Karl Steininger hat nach 24 erfolgreichen Jahren bei der Bundesgeneralversammlung in Bad Tölz nicht mehr als Landeshauptmann kandidiert. In seiner Laudatio hat Martin Haberfellner wichtige Stationen einer ereignisreichen Amtsperiode nachgezeichnet. 27 Jahre war Karl Steininger in der Landeshauptmannschaft tätig. Zunächst drei Jahre als Schatzmeister, dann volle 24 Jahre als Landeshauptmann. In dieser Zeit hat er fünf Bayerische Ministerpräsidenten – Streibl, Stoiber, Beckstein, Seehofer, Söder – kommen und gehen sehen. Zwei besondere Ereignisse waren die Reise nach Rom zum 60. Geburtstag von Josef Kardinal Ratzinger 1987, bei der Papst Johannes Paul II. den Gebirgsschützen eine Privataudienz gewährte. 1990 besuchte eine große Ehrenkompanie die damalige Bundeshauptstadt Bonn und wurde von Bundeskanzler Helmut Kohl vor dem Kanzleramt empfangen. Die Gebirgsschützen waren eine anerkannte und geschätzte Institution. Karl Steininger hat die Stellung der Gebirgsschützen nicht nur behauptet, er hat sie in der bürgerlichen Gesellschaft weiter ausgebaut und das positive

Verhältnis zu staatlichen und kirchlichen Amtsträgern vertieft. Die Beziehungen zu den drei Tiroler Schützenbünden in der Alpenregion hat Karl Steininger mit besonderer Freude gepflegt und weiter entwickelt. Er war Gastgeber von drei Alpenregionstreffen in Bayern in Bad Reichenhall, Ohlstadt und Waakirchen. 2001 wurde in Lenggries 50 Jahre Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien gefeiert, 2003 in Rottach Egern 50 Jahre Kiem-Pauli-Stiftung. 2005 wurde in mehreren Veranstaltungen der Sendlinger Mordweihnacht vor 300 Jahren gedacht und 2009 200 Jahre Gebirgsschützenkorps gefeiert. Das ist eine hervorragende Eigenschaft von Karl Steininger, dass er sich in schwierigen Situationen nicht so leicht aus dem Tritt hat bringen lassen. Durch sein freundliches und einnehmendes Wesen und seine besondere Fähigkeit, auf Menschen zuzugehen, hat Karl Steininger Sympathien erworben und den Gebirgsschützen zuverlässige Freunde gewonnen. Die Bayerischen Gebirgsschützen sind ihm zu Dank verpflichtet.

Martin Haberfellner, Landeshauptmann



Die Bundesgeneralversammlung hat den bisherigen Landeshauptmannstellvertreter zum Landeshauptmann gewählt. Der 65-Jährige ist von Beruf Sanierungsmanager (Unternehmenssanierung) und war als Prokurist in einer großen bayerischen Bank tätig. 1974 ist Martin Haberfellner der Kompanie Kochel beigetreten. Dort ist er 35 Jahre in der Hauptmannschaft gewesen bis 2010, drei Jahre als Schriftführer, 21 Jahre als 2. Vorstand und 12 Jahre als 1. Vorstand. 1991 hat er die Funktion des Schriftleiters für die Berichte aus Bayern in der Tiroler Schützenzeitung übernommen, bis er sie 1996 an Hans Baur abgab. Ebenfalls 1991 wurde er als Schriftführer in die Landeshauptmannschaft gewählt, 1994 dann zum Landeshauptmannstellvertreter. Als Gebirgsschütz tritt Martin Haberfellner dafür ein, dass Bayern ein Bayern

bleibt, das sich seiner Geschichte bewusst ist, ein Bayern, das Gebirgsschützen als Stabilitätsfaktor braucht, ein Bayern, das, mit den Worten von Papst Benedikt XVI. gesprochen, seinen christlichen Werten treu bleibt, die das eigentliche Fundament Bayerns darstellen.

Gebhard Blank neuer Schriftführer



Gebhard Blank (51) ist seit 1985 Mitglied der Gebirgs- und Antlaßschützenkompanie Gaißach. Er ist dort seit sechs Jahren Flügelcharge (Zugführer) und als Schriftführer zusätzlich zuständig für die Mitgliederverwaltung und das Archiv. Beruflich ist er beim Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen tätig und verantwortlich für die gesamte Haustechnik des Landratsamtes. Neben dem Schützenwesen widmet er seine freie Zeit dem Sport (Bergsteigen, Radfahren, Schwimmen). Die Bundesgeneralversammlung wählte ihn in Bad Tölz zum Schriftführer des BBGK. ■

Ehrungen mit der Goldenen Verdienstmedaille am blauen Band

Leutnant Thomas Filberth, GSK Prien a. Chiemsee | Leutnant Walter Vogl, GSK Prien a. Chiemsee | Oberleutnant Josef Kirner, GSK Prien a. Chiemsee | Ehem. 1. Obmann u. Gau-Hptm. Stv. Loisachgau Georg Schwaiger, GSK Historische Bauerngruppe Kochel | 1. Obmann Josef Seemüller, GSK Historische Bauerngruppe Kochel | Schütze Georg Wohlfarter, GSK Beuerberg-Herrnhäuser | Spielmann Anton Frechsen., GSK Beuerberg-Herrnhäuser | Leutnant Helmut Schultheiß, GSK Bayerischzell | Leutnant Franz Dufter, GSK Inzell | Leutnant Helmut Reiter, GSK Flintsbach | Leutnant Rainer Tremmel, GSK Neubauern/Inn | Schütze Hans Weber, GSK Wössen/Achental

Fotos: Hias Krinner

WOLFRATSHAUSEN

von Hans Baur

Kommandoübergabe in Wolfratshausen

Bei der Kompanieversammlung am 23.02.2018 ist Rainer Lorz zum Hauptmann der GSK Wolfratshausen gewählt worden. Ewald Brückl hat ihm – nach 35 Dienstjahren – das Kommando übergeben. Mit seinem Namen sind u.a. verbunden:

- die Wiedergründung und Formierung der GSK Wolfratshausen
- das Schützenheim „St. Sebastiani“
- Organisation von 30 Ordinari-Schießen (Karabinerschießen)
- die Gestaltung von 10 bayerischen Passionssingen in der Stadtpfarrkirche
- Planung und Durchführung von 2 großen Spendenaktionen zugunsten „Knochenmarkspende Bayern“ (10.000 DM) und „Sternstunden des BR“ (10.000 €) ■

v.l.: 1. Schützenmeister U. Pechtold, E. Brückl, Hptm. R. Lorz, Kompanieschreiber G. Gradwohl und Hptm. Stv. M. Baidl



PRIEN

von Walter Vogl

GSK Prien hat zwei neue Ehrenmitglieder

Bei der 56. Jahreshauptversammlung der GSK Prien konnte Hptm. Rudolf Holthausen zwei besondere Ehrungen vornehmen. Helmut Schmidt, seit 1972 aktiver Schütze in der Kompanie, übernahm 1976 das Amt des Tambours des Spielmannszuges. 42 Jahre füllte er dieses Amt mit großer Leidenschaft aus. Manfred Ritter, seit 1973 aktiver Schütze in der Kompanie, übernahm 2003 das Amt des Oberjäger-Spielmannszugleiters. 15 Jahre führte er den Spielmannszug mit großem Geschick. Hptm. Rudolf Holthausen dankte beiden für die langjährige Tätigkeit und Treue zur Kompanie und verlieh Helmut Schmidt den Titel „Ehrentambour der Gebirgsschützenkompanie Prien“ und Manfred Ritter den Titel „Ehrenoberjäger der Gebirgsschützenkompanie Prien“. ■

v.l.: Helmut Schmidt, Hptm. Rudolf Holthausen, Manfred Ritter



RAUBLING

von Sepp Linner

Bayerisch-Tiroler Freundschaftsschießen 2018

Zum 9. Mal führte die Kompanie „Oberer Wasen“ Raubling das Freundschaftsschießen nun schon durch. Es soll die Kameradschaft der Nachbarkompanien des bayerischen Inn-Chiemgaus und des Tiroler Bataillons Kufstein fördern. In diesem Jahr haben unter der Leitung von Olt. Werner Schuller und Hans Fischbacher sen. und



Bild links: SK Breitenbach, Bild oben: Sieger GSK Rosenheim

jun. 7 Mannschaften teilgenommen, davon 3 Mannschaften aus Tirol. Sieger der Mannschaftswertung war die GSK Rosenheim (372 Ringe) vor der GSK Neubauern (370 Ringe). Den 3. Platz belegte die SK Breitenbach (368 Ringe). Bester Einzelschütze war

Georg Winkler von der GSK Neubauern mit 99 Ringen. Die Kompanie freut sich schon auf das Schießen im kommenden Jahr, in dem die Wanderschützenscheibe endgültig auf den nächsten Sieger übergehen wird. ■



GMUND

von Hans Baur

Hohe Auszeichnung für Hauptmann Robert Stumbaum



Die Bundesleitung des Südtiroler Schützenbundes hat dem Gmunder Schützenhauptmann Robert Stumbaum, zugleich Gauhauptmann des Mangfall-Leitzach-Gaues und Geschäftsführender Offizier des BBGK, für seine Verdienste um das Südtiroler Schützenwesen mit der Verdienstmedaille des Südtiroler Schützenbundes in Silber ausgezeichnet. In seiner Laudatio würdigte ihn Hptm. Reinhard Gaiser als Menschen, der die Werte der Schützen lebt und verkörpert, der Alt und Jung miteinander verbindet, und das nicht nur in der Gmunder Kompanie, sondern auch in den Partnerkompanien Eppan und Fritzens. Stumbaum ist es gewesen, der die Pflege der Kontakte und Freundschaften bis zu festen Partnerschaften geführt hat und somit in der Alpenregion diesen Dreierbund Eppan/Südtirol, Fritzens/Tirol und Gmund/Bayern mitgeschaffen hat. Die feierliche Verleihung dieser hohen Auszeichnung wurde anlässlich der Andreas-Hofer-Feier in Meran vorgenommen. ■

v.l.: Reinhard Gaiser, Robert Stumbaum, Elmar Thaler

Wir *gratulieren*...

SAMERBERG

von Fritz Kelzenberg

Peter Sattelberger – 80

Seinen 80. Geburtstag feierte Peter Sattelberger, Standartenträger im Bataillon Inn-Chiemgau. Peter war 1977 Gründungsmitglied bei der GSK Samerberg. 1996 wurde er zum Rottmeister ernannt, anschließend diente er der Kompanie als Oberjäger, bevor er 2008 die Bataillonsstandarte vom Inn/Chiemgau übernahm. Gauhauptmann Fritz Kelzenberg bedankte sich beim Jubilar für seinen Einsatz und wünschte ihm Glück, vor allem aber viel Gesundheit, so dass er 2019 zum 100-jährigen Jubiläum der Bataillonsstandarte diese mit Stolz dem Bataillon voraustragen kann. Hptm. Fritz Dräxl ließ den Salutzug antreten, und unter dem Kommando von Olt. Christian Irger schossen ihm seine Kameraden einen exakten dreifachen Salut. ■



OBERAUDORF

von Hans Wildgruber

Hauptmann Fritz Kelzenberg – 70

Mit einer großen Abordnung gratulierten die Audorfer Gebirgsschützen ihrem Hauptmann Fritz Kelzenberg, der am 6. Februar seinen 70. Geburtstag feierte. Drei Ehrensälven gab es für den Jubilar, der seit 1975 aktives Kompaniemitglied ist und seit vier Jahren die Audorfer Kompanie führt. Zudem ist er als Gauhauptmann für die 17 Gebirgsschützenkompanien des Bataillons Inn-Chiemgau verantwortlich. In einer würdigen Feierstunde überbrachten ihm Bund, Bataillon und Kompanie die Glückwünsche und würdigten seinen jahrelangen vorbildlichen Einsatz. ■



ESCHENLOHE

Michael Schmid †

Der langjährige Oberleutnant der GSK Eschenlohe und Ehrenmitglied des Gebirgsschützenbataillons Werdenfels ist am 24.03.2018 plötzlich und unerwartet im 83. Lebensjahr verstorben. Seit 1981 war er ein überzeugter Gebirgsschütz, der für seine Kompanie und das Bataillon viel geleistet hat und 16 Jahre als Offizier diente. Zudem war er 34 Jahre Mitglied bei den Eschenloher Sängern und unterstützte auch den Gebirgstrachtenerhaltungsverein „d'Loisachtaler Eschenlohe“. Eine große Trauergemeinde nahm auf dem Friedhof von Eschenlohe Abschied von Michael Schmid. Die Kameraden der Kompanie geleiteten ihn zur letzten Ruhe. ■



modernen Menschen zu verkünden. Dennoch kommt die Tradition nicht kurz, was sich vor allem an Hochfesten mit vom Domchor aufgeführten Orchestermessen zeigt. Mit viel Umsicht weiß Prälat Huber, der auch die Funktion eines Dekans des Dekanates Innsbruck-Stadt innehat, Bewährtes und Zeitgemäßes zu verbinden, was auch der Repräsentation einer Domkirche entspricht. Als Leiter des Seelsorgeraumes Dreieiligen - St. Jakob trat er für eine erneuerte Form der Sebastianprozession von St. Jakob nach Dreieiligen ein. Propst Florian Huber, der mit jedem reden kann, spricht in

unkomplizierter Weise auch Menschen an, die der Kirche fernstehen. Mit seinem feinen, sprichwörtlichen Unterlandler Humor ist er immer wieder in der Lage, neuen Schwung in verschiedenste Situationen zu bringen. Der neue Generalvikar betont immer, er wolle den Glauben der Menschen stärken und neue Akzente setzen, so auch im Rahmen der Begegnung mit der Kunst. Das von ihm und dem Arbeitskreis „Kunstraum Kirche“ seit Jahren jeweils in der Fastenzeit im Dom präsentierte Kunstprojekt sieht er als Einladung, miteinander ins Gespräch zu kommen. ■

WESTENDORF

von Christian Fuchs

Großer sportlicher Einsatz beim Schützen-Skirennen

Das Schützen-Skirennen des Winterstellerbataillons wurde dieses Jahr von der SK Westendorf veranstaltet. Aus dem ganzen Wintersteller-Bataillon waren Rennläufer nach Westendorf angereist. Die SK Westendorf hatte zusammen mit dem Skiclub Westendorf das Rennen ausgezeichnet organisiert. Die insgesamt 69 Teilnehmer erlebten einen spannenden Wettkampf.

Die Gewinner der einzelnen Klassen waren:

Blumenmädchen:

Lea Hauser, SK Jochberg

Marketerinnen:

Michaela Strasser, SK Brixen im Thale

Jungschützen I:

Stefan Aschaber, SK Jochberg

Jungschützen II:

Michael Hölzl, SK Westendorf

Jungschützen III:

Stefan Hölzl, SK Westendorf

Schützen I:

Josef Unterrainer, SK Waidring

Schützen II:

Andreas Hitzinger, SK Brixen im Thale

Josef Unterrainer von der SK Waidring erreichte die Tagesbestzeit und wurde daher auch Gesamtsieger.

Die Schnellste bei den Damen war Michaela Strasser von der SK Brixen im Thale.

Bei der Mannschaftswertung gab es folgende Gewinner:

Jungschützen I + II + III: SK Westendorf

Schützen I + II: SK Brixen im Thale

Gesamtwertung Mannschaft:

SK Brixen im Thale

Der Jungschützenwanderpokal wandert somit das dritte Jahr in Folge nach Westendorf. Die SK Brixen im Thale konnte den Gesamtsieg vom Vorjahr auch dieses Jahr verteidigen. Baon-Kdt. Mjr. Hans Hinterholzer, Hptm. Anton Riedmann und Obm. Hubert Kurz freuten sich über die rege Teilnahme. Sie wurden bei der Preisverteilung von der Westendorfer Bürgermeisterin Annamarie Plieseis charmant unterstützt. ■



Westendorfer Jungschützen mit Wanderpokal, Bgm. Annamarie Plieseis, Obm. Hubert Kurz, Hptm. Anton Riedmann und Baon-Kdt. Mjr. Hans Hinterholzer



THAUR

von Herbert Rettl

Schützen des Bezirks Hall tagten



Preisübergabe Mannschaftswertung Schützenschnurschießen: v.l. Mjr. Mayr, Hptm. Giner, Olt. Mimm, Hptm. Lechner

Schon in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg gab es in Hall und Umgebung ein aus mehreren Schützenkompanien bestehendes Bataillon. Nach 1945 wurde das Schützenwesen wieder aufgebaut und formiert. Im März 1951 wurde in einer konstituierenden Sitzung der Schützenbezirk Hall gegründet. Heute besteht der Schützenbezirk Hall aus 15 Schützenkompanien mit über 1.400 Mitgliedern.

Generalversammlung

Jedes Jahr am Sonntag nach dem Aschermittwoch hält der Schützenbezirk Hall seine Generalversammlung ab. Diesmal wurde die Versammlung von der SK Thaur ausgerichtet. Nach der Meldung an Landesrat Tratter, Bgm. Christoph Walser und LKdt. Fritz Tiefenthaler sowie dem Abschreiten der Formationen erfolgte der Marsch unter Begleitung der Musikkapelle Thaur zur heiligen Messe, die vom Landeskurat Martin Ferner gehalten wurde.

Auf dich kommt es an – Landeskurat würdigte Arbeit für das Gemeinwohl

Mag. Martin Ferner ging in seiner Predigt besonders auf die Arbeit für die Gesellschaft ein: „Wie es bei einem Handy einen Code zum Entsperren gibt, so lautet der Eintrittscode zur Arbeit für das Gemeinwohl – Auf dich kommt es an!“ „Es freut mich sehr, dass die Tiroler Schützen ein aktives soziales Engagement zeigen und dass sie die Arbeit in der Gesellschaft und der Gemeinschaft in ihren Leitmotiven fest verankert haben“, so Ferner.

Bei der Generalversammlung wurde ein Überblick über das vergangene Jahr und die geplanten Aktivitäten vorgestellt. „Es freut mich sehr und ich sehe es als Zeichen der Wertschätzung, neben

dem Landes- und Bezirkskurator Dekan Martin Ferner und Pater Damian, Landesrat Johannes Tratter, Bgm. Christoph Walser, LKdt. Mjr. Fritz Tiefenthaler und Viertelkdt. Mjr. Andreas Raass zur Bezirksgeneralversammlung begrüßen zu können“, so Mjr. Kurt Mayr zu den Ehrengästen. Für die einladende SK Thaur ging Hptm. Romed Giner im Rahmen seiner Begrüßung auf die Geschichte der Thaurer Schützen ein und strich vor allem die letzte Aktivität, die Organisation des Thaurer Mullerlaufens hervor. „Es freut mich, dass wir Thaurer Schützen das in den Leitmotiven niedergeschriebene soziale Engagement in die Tat umsetzen und pro verkauften Eintritt 1 € an die Tiroler Hospizgemeinschaft spenden können“, so Hptm. Giner. Mjr. Kurt Mayr ging in seinem Jahresbericht auf die Aktivitäten im Schützenbezirk ein. Auch hier zeigte sich, dass neben dem Einstehen für Tradition und Brauchtum und dem sozialen Engagement die Bildungs- und Jugendarbeit sowie die Weiterentwicklung des Schützenwesens wichtige Stellenwerte einnehmen.

Schützenschnurschießen – Zielsicher ins Schwarze

Dass bei den Schützen des Schützenbezirkes auch das Schießen hochgehalten wird, stellten die Leistungen beim jährlich stattfindenden Schützenschnurschießen unter Beweis. Der erste Preis konnte an die SK Thaur und die Speckbacher Schützenkette an Engelbert Thum von der SK Baumkirchen übergeben werden.

Dank der Ehrengäste

„Das Vereins- und Schützenwesen ist für eine Gemeinde sehr wichtig“, so Bgm. Christoph Walser. Die Schützen sind in den Gemeinden bei vielfältigen Aufgaben Ansprechpartner. „Ich bin stolz,

dass die Thaurer Schützen mit der Organisation des Mullerlaufens und der folgenden Spende für die Hospizgemeinschaft das soziale Engagement auf ihre Fahnen schreiben“, so Walser. LKdt. Tiefenthaler ging besonders auf mit dem Land Tirol geplante Aktivitäten zum Gedenkjahr anlässlich 100 Jahre Ende des Ersten Weltkrieges ein. „Die Feierlichkeiten sollten unter dem Motto Zusammenstehen und Zusammenhalten in allen Landesteilen stehen“, so Tiefenthaler. Es ist wichtig, vor das Trennende das Verbindende zu stellen, führte er weiter aus. LR Johannes Tratter dankte in seiner Ansprache den Schützen für die laufende Arbeit in den Gemeinden und erklärte, dass er sehr stolz sei, wenn Gäste in Tirol mit dem Landesüblichen Empfang willkommen geheißen werden. „Die Arbeit in den Ge-

meinden beginnt mit einer aktiven Jugendarbeit“, so Tratter. Diese sei bei den Schützen sehr gut beheimatet, wofür Tratter sich neben den weiteren Agenden, die durch die Schützen wahrgenommen werden, herzlichst bedankte und zu den Erfolgen gratulierte.

Mit einem kräftigen „Schützen Heil“ wurde die Generalversammlung beendet. Die Vorbereitungen für die nächste Großveranstaltung sind schon im Laufen, wird doch das heurige Alpenregionstreffen der Schützen mit über 7.000 aktiven Teilnehmern im Zillertal ausgetragen. ■

TAISTEN**Anton Rauter – 90**

Am Lichtmesstag feierte das Ehrenmitglied der SK Taisten Anton Rauter seinen 90. Geburtstag. Als Gründungsmitglied ist der „Gloussa Tondl“ im fernen Jahr 1959 den Taistner Schützen beigetreten. Von Anfang an ist er seinen Kameraden durch gute und schlechte Zeiten treu geblieben. Der Landesfestumzug 1959 ist ihm noch in heller Erinnerung, und er hat die sechseinhalb Jahre Verbotszeit hautnah miterlebt. Dies sind prägende Erlebnisse, von denen wir uns gerne erzählen lassen. Bis zum heutigen Tage ist der „Tondl“ ausnahmslos bei allen Kompanieausrückungen im Dorf aktiv dabei. Lieber Kamerad, deine Taistner Schützen gratulieren dir auch auf diesem Wege herzlichst zum runden Geburtstag. Möge dir der Herr weiterhin alles Beste im Kreis deiner Familie schenken! ■



Der „Gloussa Tondl“ feierte Anfang Februar seinen 90. Geburtstag. Er ist Gründungsmitglied der SK Taisten.

INZING**EMjr. Kurt Schletterer – 85**

Einen besonderen Grund zum Ausrücken gab es am 27. Dezember für die SK Inzing: Der langjährige Bürgermeister und Ehrenbürger der Gemeinde Inzing, Kurt Schletterer feierte seinen 85. Geburtstag. Neben der Familie, dem Gemeinderat mit Bürgermeister Sepp Walch und den Schützen erwies auch die Musikkapelle dem Jubilar die Ehre. Neben seiner Funktion als Bürgermeister, die er 24 Jahre lang innehatte, war Kurt auch bei den Schützen äußerst aktiv: Er war Bundesschriftführer, Kommandant des Viertels Tirol-Mitte und Kommandant des Bataillons Hörtenberg. Für seine Verdienste wurde Kurt Schletterer zum Ehrenmajor ernannt. Nach einer standesgemäßen Ehrensalue und einem Ständchen fand die Feier im Inzinger Schützenheim ihren gemütlichen Ausklang. ■



(v.l.) Obm. Mag. Hannes Ziegler, EMjr. Kurt Schletterer und Hptm. Andreas Haslwanger

Anlässlich des 250. Todestages von Andreas Hofer erschien im Verlag Adles bei Morawa das Buch „Mei lieb isch Tirol“. Die Autorin erzählt kurz und übersichtlich über die Entwicklung des Bundeslandes, ihre Regenten und deren Schicksalsschläge umrahmt von jeweiligen geschichtlichen Ereignissen, über die Freiheitskämpfe am Bergisel und den schmerzlichen Verlust von Südtirol.

Ein Büchlein, das nicht nur für alle Freunde von Tirol, sondern auch für jene, die es noch werden wollen, geschrieben wurde.

Denn: Tirol isch lei oans

Erhältlich direkt beim Verlag Adles (www.Morawa.com) oder in der Buchhandlung

Die Autorin wurde von Landeshauptmann Günther Platter belobigt.



ANDRIAN

Franz Barbieri – 85

Am letzten Tag im Februar feierte unser Gründungsmitglied Franz Barbieri seinen 85. Geburtstag. Eine Abordnung der SK Andrian überbrachte dem rüstigen Jubilar die Glückwünsche der gesamten Schützenkompanie und überreichte ihm einen Korb mit Südtiroler Qualitätsprodukten sowie eine Urkunde als Anerkennung für die 35-jährige Treue zur Kompanie. Wir wünschen unserem rüstigen Kameraden Franz viel Gesundheit und alles Gute für die Zukunft. ■



(v.l.) Mario Smaniotto, Franz Barbieri, Christoph Tribus und Hannes Unterkofler.

MÜHLWALD

Josef Seeber – 80

Am 3. Februar 2018 feierte unser ehemaliger Schützenkamerad Josef Seeber „Hoslgruiba“ seinen 80. Geburtstag. Eine Abordnung der Mühlwalder SK überraschte ihn an diesem besonderen Tag und überbrachte ihm mit einigen Schwegel- und Trommeleinlagen die besten Glückwünsche der gesamten Kompanie. Hptm. Roland Oberhollenzer überreichte dem Jubilar ein Geschenk und dankte ihm für seine wertvolle geleistete Arbeit. Seppl war 44 Jahre lang aktiver Schütze, davon 9 Jahre im Ausschuss tätig, in der Funktion des Schriftführers und Kassiers. Sichtlich erfreut über den Besuch wurde in geselliger Runde auf den Geburtstag angestoßen, geplaudert und gefeiert. Wir wünschen dir, lieber Seppl, noch viele glückliche und zufriedene Jahre, Gesundheit und Gottes Segen! ■



(v.l.) Klaus Laner, Erwin Holzer, Werner Oberhollenzer, Hptm. Roland Oberhollenzer, Jubilar Josef Seeber, Günther Reichegger, Ignaz Unterkofler und Markus Laner

INNSBRUCK

EOlt. Rudolf Mitterer – 80

Unser EOlt. Rudolf Mitterer, seit 1975 in unserer Kompanie, feierte mit seiner Familie, Verwandten und Bekannten sowie mit seiner Kompanie. Überraschend für ihn waren weitere Ehrengäste: Baon-EKdt. Mjr. Erich Enzinger, unser EOlt. Christoph Kaufmann, VNO-Präs. Friedl Ludescher sowie die Altoffiziere Hptm. Peter Pfurtscheller, Olt. Eduard Winkler sowie Lt. Walter Prath stellten sich unter den Gratulanten ein. Ebenso gratulierten die Fahnenpatin Christa Dag sowie der Hauptmann der SK Bozen Arthur Bacher unserem Jubilar. Sichtlich gerührt bedankte sich Rudl bei der gesamten Kompanie für die hervorragende Ehrensalue. ■



(v.l.) VNO-Präs. Friedl Ludescher, der Jubilar EOlt. Rudl Mitterer, EKdt. Mjr. Erich Enzinger, Hptm. Alexander Mitterer und EOlt. Vbgm. Christoph Kaufmann

ANRAS

Josef Fronthaler – 70

Am 2. Jänner 2018 gratulierte die Schützenführung Josef Fronthaler zu seinem 70. Geburtstag. Leutnant Fronthaler ist 54 Jahre aktiv bei der Kompanie dabei. Er war von 1979 bis 2006 Kassier und von 1988 bis 1997 Hauptmannstellvertreter. ■



HALL I.T.

Rosmarie Pletzer – 80

Kürzlich durfte die Speckbacher SK Hall wieder zu einem runden Geburtstag gratulieren: Die langjährige Freundin und Gönnerin des Vereins Rosmarie Pletzer feierte Anfang Februar ihren 80. Geburtstag. Ein Teil des Vorstandes durfte die Glückwünsche der Kompanie überbringen, und der Jubilarin wurde ein Blumenstrauß sowie ein Speckbacher-Bild überreicht. Wir wünschen unserer Rosmarie nochmals alles Gute und viel Gesundheit für die nächsten Jahre. ■



VIRGEN/OSTTIROL

von Theresia Stadler

Kameradschaft ist mehr als nur ein Wort: Jubiläumsfest 50 Jahre Jungschützen Virgen

Für uns Schützen gilt es, der Jugend die Werte unserer Tradition weiterzugeben. Durch die Kameradschaft in der Kompanie sollen Alt und Jung Halt, Stärke und Selbstbewusstsein erfahren. Im Jahre 1958 wurde erstmals der Jungschützenbezirk Osttirol gegründet.

1967 folgte dann die Gründung des Jungschützenzuges in Virgen.

Am 3. September 2017 luden die Jungschützen der Kompanie zum 50-jährigen Jubiläum. Das gelungene Fest ging bei wahrlich herbstlichen Temperaturen im

Virger Ortszentrum über die Bühne. Der Festzug wurde von Virgil Wurnitsch, der die Landesfahne trug, angeführt, flankiert von Jungschützen des Bataillons Oberland und Lienzer Talboden. Danach folgten Jungschützenzüge und Formationen vom Schützenviertel Osttirol, Bezirksmajore, Kommandanten, Ehrenkranzträger und Ehrengäste aus Politik und Gemeinden. Viertel-JS-Betreuer Alois Goller übernahm die Vertretung von Landesjungschützenbetreuer Mjr. Rupert Usel und führte den Zug an. Die feierliche Feldmesse am Dorfplatz wurde zelebriert von Pfarrer Franz Brei und

musikalisch umrahmt von der Musikkapelle Virgen. Eine schöne Auflockerung waren die anschließenden Erzählungen von Bgm. Ing. Dietmar Ruggenthaler aus seiner Zeit, als er noch bei den Jungschützen war. Höhepunkt der Veranstaltung waren dann die Angelobung und das gemeinsame Sprechen des Jungschützengelöbnisses im Beisein von Baon-JS-Betreuer Clemens Grimm. Darauf folgten eine Ehrensalve der Schützenkompanie und die Landeshymne. Voller Stolz waren dann auch der Abschlussmarsch und die Defilierung vor den Ehrengästen. ■



Eigens für das Jubiläumsfest wurde ein Festabzeichen entworfen und den Jungschützen und Marketenderinnen der Kompanie als Erinnerung angesteckt.

SÖLL

von Viertel Unterland

Neugründung der **SK Söll** im **Tiroler Unterland**

Der 26. Jänner 2018 war ein historischer Tag für das Tiroler Schützenwesen: Die „Josef Rainer Schützenkompanie“ in Söll wurde neu gegründet. Die Idee, in Söll eine Schützenkompanie zu gründen, war bereits bei der 800-Jahr-Feier im Jahr 2017 vorhanden. Bei der Umsetzung maßgeblich beteiligt waren der zuständige Bataillonskommandant Mjr. Hermann Egger und Ehrenoberleutnant der Brixlegger Schützen, Konrad Kirchmaier. Auf historischem Boden, beim Postwirt in Söll, wo „Schützenhauptmann Josef Rainer“ Wirt war, fand am Freitag, den 26. Jänner 2018 die Gründungsversammlung im Beisein von zahlreichen Ehrengästen statt.

Der Ortschronist Jakob Zott stellte die Person „Josef Rainer“ in einem beeindruckenden Referat den Anwesenden vor. Jakob Zott: „Josef Rainer war Wirt, Händler und ein herausragender Schützenhauptmann und wurde nicht umsonst der Hofer des Unterinntales genannt.“ Unter Punkt 4 der Tagesordnung fand die Wahl des Vorstandes statt. 23 aktive Mitglieder waren wahlberechtigt, und Bataillonskommandant



Der neu gewählte Vorstand der „Josef Rainer Schützenkompanie Söll“.

Mjr. Hermann Egger führte die Wahl lt. Statuten durch. Einstimmig wurde Harald Treichl zum Hauptmann, Hans Ager zum Obmann, Alex Ager zum Schriftführer und Peter Pirchmoser zum Kassier gewählt. Die neu gegründete Kompanie ist die 235.

im Bund der Tiroler Schützenkompanien, die 70. im Viertel Unterland und die 23. im Bataillon Kufstein. Das Gründungsfest findet am Sonntag, den 9. September 2018 in Söll statt. ■

ST. GEORGEN

von Hartmuth Staffler

Tradition lebt wieder auf

Mit einem sehr gut besuchten Vortrags- und Diskussionsabend hat die Schützenkompanie St. Georgen einen wertvollen Beitrag zum Gedenkjahr 2018, 100 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, geleistet. Es sei das Anliegen der Kompanie, eine Brückenfunktion zwischen Nord-, Süd- und Welschtirol zu übernehmen, sagte Werner Pramstaller, Hauptmann der SK St. Georgen, in der Begrüßung.

Im Sinne dieser Zielsetzung war Christian Dablander von der Oberinntaler Schützenkompanie Imst eingeladen worden, um über Tirol und das Schützenwesen vor dem Ersten Weltkrieg sowie über die dramatischen Folgen des Krieges und des wachsenden Misstrauens gegenüber den „Nicht-Deuschtirolern“ zu sprechen.

Marco Grossmann, Hauptmann der SK Brandtal-Trumelays/Vallarsa-Trambileno, berichtete über die katastrophalen Folgen des Krieges für diese ehemalige deutsche Sprachinsel. Das Tal süd-östlich von Rovereto ist durch den Krieg vollkommen verwüstet worden, die österreichtreue Bevöl-



kerung, die im Kampf gegen die italienische Aggression die größten Opfer gebracht hat, ist nach dem Krieg von den italienischen Nationalisten und dann von den Faschisten besonders hart unterdrückt wurden. „Wir sind hier, um an die jahrhundertelange wertvolle Tradition unseres immer dreispra-

chigen Tirol innerhalb unseres multinationalen Vaterlandes Österreich anzuknüpfen“, sagte Moderator Hartmuth Staffler, Präsident des Geschichtsvereins Brixen und Mitglied der Schützenkompanie Brandtal-Trumelays, zum Abschluss. Der Applaus zeigte, dass diese Botschaft angekommen ist. ■



Laut Hans Bergmann, Viertelschießreferent Osttirol, wurden für alle Gedenkkreuze ca. 6.124 kg Cortenstahl verarbeitet.

MIEDERS

von Franziska Jenewein

Tradition hat sich bewährt – unter dem Motto „Gedenkjahr 1918–2018“

Die SK Mieders richtet jedes Jahr aufs Neue ihren alljährlichen Schützenball aus. Sie lässt damit eine besondere Tradition hochleben, denn es ist der einzige Schützenball, der im Bataillon Stubai noch ausgetragen wird.

Die Besucher werden mit besonderen Ereignissen zum Ball gelockt und dort mit hausgemachten Speisen verköstigt. Auf die Ballbesucherinnen und wartet bereits am Eingang eine besondere Überraschung. Die Marketenderinnen der SK Mieders unter der Leitung von Anna Reinisch gehen bereits im Jahr zuvor auf die „Jagd“ nach Tombolapreisen. In jedem Los steckt ein Gewinn, und so geht keiner leer aus, wenn er nach seinem Ballbesuch das Tombola-Los einlöst.

An einem Dartschießstand, konzipiert vom EHptm. Johann Schmoller, konnte jeder sein Glück im Zielen versuchen. Die besten fünf Männer und Frauen erhielten Preise der besonderen Art. In der Zusammenarbeit mit Viertel-Schießreferent Hans Bergmann konnte Bundesmarketenderin Franziska Jenewein ein Schätzspiel mit der folgenden Frage zusammenstellen: „Wie



Die Führung des Bataillons Stubai mit Bundesmarketenderin Franziska Jenewein, sowie Hauptmänner aus den Nachbarbataillonen Wipptal-Eisenstecken und Innsbruck.

viel Gramm Cortenstahl wurde für alle Gedenkkreuze zusammen verarbeitet?“ Nur wenige Besucher kamen mir ihren Gramm-Schätzungen nahe genug an die richtige Lösung. Als Preis erhielten die besten Schätzer den Wanderführer von Hias

Dosser und Hartwig Röck sowie je einen Geschenkskorb.

Der Höhepunkt des Schützenballs 2018 war die Versteigerung eines Miniaturgedenkkreuzes für einen guten Zweck. ■

HALL IN TIROL

von Stefanie Hotter

Kleinen Patienten wird **Weihnachten verschönert**

Vor mittlerweile neun Jahren hat sich die Speckbacher SK Hall dazu entschieden, diejenigen zu unterstützen, die es weniger leicht im Leben haben: die kleinen Patienten der Kinderkrebstation in Innsbruck.

Es gehört daher schon zum Fixpunkt in der Vorweihnachtszeit, dass unter den Mitgliedern und Freunden der Kompanie freiwillige Spenden gesammelt werden. Je nachdem, was auf der Station gebraucht wird, werden damit Spielsachen, CD-Player usw. gekauft oder – so wie heuer – ein Scheck übergeben. Auch heuer ist wieder ein beachtlicher Betrag von 2.551,04 € zusammengekommen. Aufgrund der vielen Termine vor Weihnachten konnten Kassier Wolfgang Hotter, Hptm. Christian Visintiner, der dienstführende Oberjäger Florian Hotter und Waffenwart und Jungschützenbetreuer Simon Mair den

Scheck erst am 2. Februar 2018 an Ursula Mattersberger, der Obfrau der Tiroler

Kinderkrebshilfe, übergeben, welche ihn dankend angenommen hat. ■



Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern für die Unterstützung und wünschen den kleinen Patienten gute Besserung!

AMRAS

von Werner Erhart

Verdienstzeichen der SK Amras überreicht

Am 17. November 2017 versammelten sich Schützen und Marketenderinnen im Schützenheim Amras. Es war ein Abend getragen von Harmonie und herzlicher Kameradschaft. Die Berichte der Funktionsträger wurden einstimmig und wohlwollend zur Kenntnis genommen und es wurde ihnen die Entlastung für das vergangene Kompaniejahr erteilt. In mehreren Wortmeldungen wurde der Kompanieführung, aber auch den vielen Schützenkameraden für ihren Einsatz gedankt. Dem langjährigen Kassier Josef Hundsbichler, der schon längere Zeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an den Veranstaltungen teilnehmen konnte, wurde das Verdienstzeichen der SK Amras verliehen. ■

*Danke für euren ehrenamtlichen Einsatz
im vergangenen Kompaniejahr!*

**SONNJOCH**

von Matthias Schroll

Sanierungsarbeit am Sonnjoch

Ende August treffen sich alljährlich die Schützenkompanien aus Stumm, Alpbach, der Wildschönau und Hopfgarten zur Bergmesse am Sonnjoch. Die Mitglieder der Kompanien, aber auch viele Wanderer hinterlassen gerne einen Eintrag im Gipfelbuch, nachdem sie den Aufstieg auf 2.287 m Meereshöhe geschafft haben. Damit dieses

Buch in Zukunft wieder besser vor Regen, Schnee und Sturm geschützt ist, wurde der Aufbewahrungsköcher von der SK Hopfgarten erneuert. ■

**INNSBRUCK**

von Hans Gregoritsch

Bataillon Innsbruck – Siegerehrung des Jungschützen-Königskettenschießens

Das Bataillons-Jungschützen-Königskettenschießen wurde heuer das erste Mal an zwei Standorten durchgeführt. Die Idee kam von den Jugendbetreuern der SK Arzl und der SK Mühlau. 45 Jugendliche aus 10 Kompanien nahmen daran teil. Schützen-

könig wurde Nico Neuner von der SK Alter Schießstand mit einem Teiler von 14,1. Die Mannschaftswertung ging an die SK Igls/Vill vor der SK St. Nikolaus/Mariahilf und der SK Pradl. Der Wanderpokal im Schiennen ging an die Jungschützen

der SK Amras. Dieser wurde von Hubert Holzbaur, Hauptmann der SK Mühlau, gespendet. 2. Platz: SK Igls/Vill, 3. Platz: SK Alter Schießstand. ■

AMRAS

von Werner Erhart

Schützenball 2018

Der heurige gut besuchte Schützenball fand am 6. Jänner 2018 im Gemeindesaal Amras statt. Die neu engagierte Tanzmusik „Die jungen Hegel“ vermochte die Ballteilnehmer bestens zu unterhalten und in Stimmung zu bringen. Die Sektbar und besonders die „Pfiff“-Bar im Foyer waren, wie immer, ein Magnet, und man hatte manchmal den Eindruck, dass sich hier mehr Leute als im Saal aufhielten. Die mit Besten gut bestückte Tombola hat sich ebenso bewährt wie der Brauch, unter den Ballbesuchern, welche zwischen 20 und 21 Uhr kommen, Preise auszulosen. Neue Ideen, wie das Glücksrad, bei dem man Spitzenschnäpse, für die Amras ja bekannt ist, gewinnen konnte, waren sehr gefragt. Auch die Mitternachtseinlage, von Schützen selbst aufgeführt, fand großes Gefallen. Einige Schützenkompanien waren mit Abordnungen vertreten, wobei hier die SK Arzl, die SK Reichenau und die SK Aldrans auffielen. Besondere Beachtung verdient die Abordnung der befreundeten SK Piné-Sover aus Welschtirol, die die weite Anreise nicht gescheut hat. Alles in allem haben sich die Gäste ausgezeichnet unterhalten, und man kann sagen, dass die Veranstaltung ein großer Erfolg war.



Der Ertrag vom Schützenball ist, außer den Mitgliedsbeiträgen und den dürftigen Subventionen durch die öffentliche Hand, die einzige Jahreseinnahme zur Beschaffung von Trachten und zur Finanzierung der Veranstaltungen, auch für die Jungschützen. Wir sagen ein herzliches Vergelt's Gott!

Das ist dem großartigen ehrenamtlichen Einsatz unserer Schützenkameraden und der freiwilligen Helferinnen und Helfer,

den großzügigen Spendern der Beste und nicht zuletzt den treuen Besuchern unseres Schützenballs zu verdanken. ■

AMRAS

von Werner Erhart

Jungschützen-Weihnachtsfeier

Am 9. Dezember 2017 fand im Schützenheim die Weihnachtsfeier unserer Jungschützen statt, welche von den Betreuern liebevoll vorbereitet worden war. Der Hauptmann dankte Mario Raas, Carin Asmink und Simon Krisotakis für ihre Arbeit mit der Amraser Schützenjugend, aber auch den Kindern, welche ja die Zukunft der Kompanie darstellen, für ihr vorbildliches und diszipliniertes Auftreten. Auch die Bataillons-Jungschützenbetreuerin bedankte sich für die gute Zusammenarbeit. Anschließend wurde den Kindern ein kleines Geschenk überreicht. Mit dem gemeinsamen Singen des Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ fand die kleine Feier ihren offiziellen Abschluss. ■



Die Kinder sind die Zukunft der Kompanie.

30 Unsere JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN

INZING

von Hannes Ziegler

Inzinger Jungschützen wurden angelobt



Im Rahmen der Kompanieversammlung wurden drei Jungmarketenderinnen, fünf Jungschützen und Marketenderin Alina Markt (l.) angelobt. Im Bild mit Hptm. Andreas Haslwanter, Fähnrich Manfred Weiß und Jungschützenbetreuer Albert Maurer (v.l.)

Die Angelobung von Jungschützen und Jungmarketenderinnen war einer der Höhepunkte der heurigen Vollversammlung der SK Inzing. Acht Mädchen und Burschen wurden damit endgültig in die Kompanie aufgenommen. Aber auch abseits der Angelobungen, im Rahmen derer mit Alina Markt auch eine neue Marketenderin aufgenommen wurde, hatte die Kompanieversammlung einiges zu bieten. So wurde Richard Wachter für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt, mit Nina Brötz eine verdiente Marketenderin verabschiedet und Matthias Gollner als Landesvizemeister im

Karabiner-Schießen ausgezeichnet. Auch die Tätigkeitsberichte von Hptm. Andreas Haslwanter, Schießwart Ernst Markt und Jungschützenbetreuer Albert Maurer zeugten wieder von einem äußerst aktiven Jahr der Schützen. So wurde im Juni im Bereich des Almweges eine Herz-Jesu-Skulptur errichtet, im Mai stand mit der Musikkapelle ein vielbeachteter Auftritt in Salzburg auf dem Programm, und im Dezember stellten sich die Schützen mit einer Stammtypisierung-Aktion in den Dienst einer wohlthätigen Aktion.

Daneben galt es aber auch, die Traditionen, den Schießsport und die Nachwuchsarbeit zu erhalten und zu fördern. Die traditionellen Ausrückungen zu kirchlichen und weltlichen Ereignissen gehören da ebenso dazu wie die Durchführung von Schießveranstaltungen, die Teilnahme an den Rundenwettkämpfen oder zahlreiche Aktivitäten mit den Jungschützen. Neben zahlreichen Mitgliedern konnte die Kompanieführung zur heurigen Versammlung mit Bgm. Sepp Walch und Bataillonskommandant Mjr. Stephan Zangerl auch namhafte Ehrengäste begrüßen. ■

HALL I. T.

von Herbert Rettl

Jungschützen beim Klumper-Night-Race

Beim inzwischen vierten Klumperrennen stellten die Jungschützen und Jungmarketenderinnen des Schützenbezirks Hall ihre Balance und ihre Schnelligkeit unter Beweis. In den Schützenkompanien des Schützenbezirkes Hall wird ein besonderer Wert auf die Jugendarbeit gelegt. So sind in den 15 Kompanien an die 100 Jungmarketenderinnen und Jungschützen ein fixer Bestandteil des Schützenwesens. Neben der Nachwuchsarbeit in den Kompanien werden vom Jungschützenbetreuer Lt. Mimm auf Bezirksebene laufend Aktivitäten für die Jungmarketenderinnen und Jungschützen organisiert. Drei fixe Bestandteile – ein Schießwettbewerb, ein

kultureller Beitrag und ein „Fun-Bewerb“ – sind pro Jahr vorgesehen. In Tulfes fand das „Klumper-Night-Race“ der Jungschützen und Jungmarketenderinnen statt.

Klumper – der einkufige Flitzer

In Tulfes weiß jeder, was unter einer Klumper zu verstehen ist. Der Obmann des Klumpervereins Hannes Junker erklärt, dass die Klumper aus einer einkufigen Rodel hervorgegangen ist und inzwischen zu einem eigenen Sportgerät mit einem Schi weiterentwickelt worden ist. „Bei einem Besuch der Rodel-Weltmeisterschaften 1972 haben Tulfener dieses Gefährt gesehen und zu

Hause gleich nachgebaut. Da man sich nicht mehr genau an dem Namen erinnern konnte, wurde die damalige einkufige Rodel auf den Namen Klumper getauft“, so Obmann Junker. Inzwischen gibt es in Tulfes einen eigenen Verein, der sogar schon drei Mal „Klumper-Weltmeisterschaften“ in Tulfes ausgetragen hat. Beim „Klumper-Night-Race“ konnten sich die Jungmarketenderinnen und Jungschützen des Bezirkes Hall nicht nur untereinander messen, sondern sogar mit einer eigenen Betreuerklasse wetteifern. Allen gemeinsam war, dass sie die sonst bei Schützentreffen gewohnte Schützentracht gegen eine Sportbekleidung getauscht hatten

Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**

31

und mit einer Startnummer versehen waren. Beim Night-Race, das vom Klumperverein Tulfes organisiert wurde, galten strenge Wettkampfbedingungen. Nach einigen Trainingsläufen, bei denen die Gewöhnung an das Sportgerät im Vordergrund stand, mussten zwei Wettläufe unter Beobachtung von einigen Profi-Klumperern bestritten werden. Der schnellste Durchgang wurde

für das Endergebnis herangezogen. Die Kommentare der Zeitnehmung und der Streckenposten waren durchwegs positiv, und so war einige Male ein lautes „Bravo“ oder „Der hat Talent!“ zu hören. Bei den Marketenderinnen ging der erste Platz eindeutig an Theresa Kössler. In der Klasse der Jungschützen 1 ging Markus Hoppichler und bei den Jungschützen 2 Simon Hoppichler als

Sieger hervor. Die Betreuerklasse gewann Lt. Mimm als Bezirksjungschützenbetreuer. Abschließend bedankte sich Lt. Mimm bei allen Teilnehmern und gratulierte zu den sportlichen Leistungen. „Ein großes Dankeschön an die Schützenkompanien und die Eltern, die hinter der Jugendarbeit stehen und diese erst ermöglichen“, so Lt. Mimm. Für weitere Aktivitäten der Jungschützen ist gesorgt. ■



Jungschützen und Jungmarketenderinnen freuen sich bereits auf das nächste Rennen.

LAJEN

von Sonja Hackhofer

Treffsichere Schützen im Bezirk Brixen



Wie jedes Jahr fand am 1. Sonntag im Februar das traditionelle Jungschützen- und Paarschießen des Schützenbezirkes Brixen statt. Mit dabei war heuer auch der Bezirk Wipptal mit seinen Jungschützen. Die Wandertrophäe ging erneut an die Jungschützen von Lüssen. Bei den Jungschützen 1 (Jahrgang 2005–2008) siegte Tobias

Pfaffner von der SK Latzfons. Gerhard Klotz von der SK Klausen konnte hingegen den Sieg in der Kategorie Jungschützen 2 (Jahrgang 2002–2004) einfahren. In der Kategorie Frauen gewann Margareth Oberhauser von der SK Lüssen. Martin Plieger und Sophia Lang gewannen schließlich in der Kategorie Paarl. ■

32 Unsere JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN

LÜSEN

von Sonja Hackhofer

Jungschützen aus dem Bezirk Brixen waren auf Kufen unterwegs



Im Jänner fand auf der Rodelbahn in Lüssen das traditionelle Rodelrennen statt. Jungschützen und Jungmarketenderinnen aus dem Bezirk Brixen waren gekommen, um die Piste herunter zu rodeln. Jeder wollte der Erste sein. Großer Dank ergeht an die

SK Lüssen für die perfekte Organisation und Verpflegung. Bei den Jungschützen 1 (Jahrgang 2006 und jünger) konnte Philipp Hofer von der SK Latzfons das Rennen für sich entscheiden. Bei den Jungschützen 2 (Jahrgang 2002–2005) holte sich Mat-

thias Profanter von der SK St. Andrä den Titel. Bei den Marketenderinnen gewann Margareth Auer von der SK Natz und bei den Schützen Hannes Federspieler von der Gastgeberkompanie Lüssen. ■

LANA

von Angelika Haller

Marketenderinnen-Vollversammlung im Burggrafenamt-Passeier

Am 1. Februar 2018 fand im Schützenheim der SK „Franz Höfler“ Lana die Vollversammlung der Marketenderinnen des Bezirks Burggrafenamt-Passeier mit Neuwahlen der Bezirksvertreterinnen statt.

33 Marketenderinnen folgten der Einladung. Als Vertretung der Bezirksleitung durfte Bezirksmarketenderin Angelika Haller den Bezirksmajor Stefan Gutweniger, den Bezirksausbilder Olt. Hannes Holzner und die Bezirksbeirätin Barbara Illmer-Steinacher begrüßen. Ein weiterer Gruß galt der amtierenden Bundesmarketenderin Verena Geier, welche als Burggräflerin insbesondere in ihrer Funktion als Marketenderinnenbetreuerin der SK Nals an der Versammlung teilnahm. Ein besonderer Gruß und Dank galt den Vertreterinnen der Nachbarbezirke – aus dem Bezirk Vinschgau Bezirksmarketenderin Sandra Holzknicht und Stellvertreterin Kunigunde Wielander sowie Bezirksmarketenderin Julia Burger aus dem Bezirk Bozen.

Beim Tätigkeitsbericht der letzten drei Jahre ließ Bezirksmarketenderin Angelika Haller Bilder für sich sprechen. In einem Kurzfilm wurden Fotos aller Veranstaltungen, die der Marketenderinnenbeirat zwischen 2015 und



Der neue Vorstand der Marketenderinnen des Bezirkes Burggrafenamt-Passeier. V.l.: Carolina Unterthurner (Beirätin Landkompanien), Michaela Pöll (Beirätin Bataillon Passeier), Angelika Haller (Bezirksmarketenderin), Melanie Schwenbacher (Bezirksmarketenderin-Stellvertreterin), Melanie Pöder (Beirätin Talschaft Ulten), Evi Aufderklamm (Beirätin Talschaft Ulten) und Magdalena Gaidaldi (Beirätin Landkompanien). Es fehlt Stefanie Heel (Beirätin Bataillon Passeier).

2018 organisiert hatte, gezeigt. Bevor zur Wahl geschritten wurde, bedankte sich Angelika Haller bei den Beirätinnen und ihrer Stellvertreterin für die gute Zusammenarbeit und die tatkräftige Unterstützung. Bundesmarketenderin Verena Geier bedankte sich beim bisherigen Beirat für seinen Einsatz

und die Zusammenarbeit und wünschte dem neuen Bezirksvorstand der Marketenderinnen viel Kraft und Freude bei der Bewältigung seiner Aufgaben in den nächsten drei Jahren. Bei einem kleinen Umtrunk klang die Versammlung in geselliger Runde aus. ■

KARDAUN

von Verena Geier

Ereignisreiches Jahr bei den **Marketenderinnen des SSB**



Anfang März wurde im Haus der Vereine in Kardaun die 5. Jahreshauptversammlung der Marketenderinnen abgehalten. Marketenderinnen aus allen Schützenbezirken nahmen die Einladung an, um das abgelaufene Tätigkeitsjahr Revue passieren zu lassen. Dabei stellte die Landesleitung ihre ereignisreiche Tätigkeit vor, die von Fotos und Videos umrahmt wurde. Sowohl auf Bundes- als auch auf Bezirksebene wurde den Marketenderinnen das ganze Jahr über ein abwechslungsreiches Programm geboten: Neben einem Brotbackkurs, einem Freundschaftsschießen, einer Trachtenschau, einem Selbstverteidigungskurs, Marketenderinnen-Exerzieren

und einem Autopannenkurs gehörten natürlich auch gesellige Abende, gemeinsame Essen und vieles mehr dazu. Einen Höhepunkt bildete mit Sicherheit auch das 2. Tiroler Marketenderinnentreffen in Pfälzen, auf welches noch einmal zurückgeblickt wurde. Besonderen Zusammenhalt und gute Zusammenarbeit zeigten die Marketenderinnen zudem bei der gemeinsamen Aktion für den guten Zweck, bei dem eine große Summe an Spenden für die Mukoviszidose-Hilfe Südtirol gesammelt wurde. Im Rahmen der Versammlung bedankte sich die Landesleitung der Marketenderinnen bei allen Frauen für ihren Einsatz zum Wohle unserer

Heimat und vor allem auch für ihre aktive Beteiligung auf Bezirks- und Bundesebene. Ein besonderer Dank galt auch allen scheidenden Bezirksmarketenderinnen-Stellvertreterinnen und Beirätinnen, vor allem auch den beiden Bezirksmarketenderinnen Judith Valentin und Evelyn Sanin für deren Einsatz und die hervorragende Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Nach dem offiziellen Teil der Jahreshauptversammlung klang der Abend bei einem Umtrunk mit selbstgemachten Köstlichkeiten und vielen interessanten Gesprächen aus. ■

PATSCH

von Walter Mair

Jungschützen führen **Tradition fort**

Neben dem Jungschützen- und Jungschützenmarketenderinnen-Palmbuschen der alle Jahre gemeinsam gebunden und am Palmsonntag zur Weihe getragen wird, sowie der Schattenkrippe, die 2014 von der JS-Kompanie gebaut wurde und jedes Jahr am 1. Adventsonntag aufgebaut und im Rahmen einer Messe gesegnet wird, hat die JS-Kompanie Patsch unter ihrem Betreuer Walter Mair ein neues Highlight kreiert. 2017 entstand ein illuminiertes Holzchristbaum, der unter der Patronanz der JS und JSM gemeinsam mit den jungen Feuerwehrleuten aufgebaut und geschmückt wurde. Anschließend wurde gemeinsam mit den Jungmusikanten der Patscher Advent eröffnet. Auch diese Innovation der JS wird in Zukunft das Dorfgeschehen bereichern. ■



34 Unsere JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN

MIEDERS

von Franziska Jenewein

Spendengelder durch Friedenslicht gesammelt

Mittlerweile hat die Idee von Bundesmarketenderin Franziska Jenewein großen Anklang in der Gemeinde Mieders gefunden. Bereits zum zweiten Mal wurde von Jungmarketenderinnen, Jungschützen, Ministranten und der Jugend in Mieders das Friedenslicht von Haus zu Haus getragen und weitergegeben.

Ohne das Friedenslicht-Team (Thomas, Michael, Rita, Lisa, Anna, Johannes, Johann, Günter, Paul, Helmuth, Franziska) wäre die Umsetzung dieser Idee nicht möglich. Ein herzliches Dankeschön für die großartige Zusammenarbeit! Jeden Vormittag am 24. Dezember machen sich die Kinder mit den Erwachsenen auf den Weg, um in der Gemeinde das Friedenslicht persönlich ins Haus zu bringen. 2016 kam eine beachtliche Summe an freiwilligen Spenden zusammen, die dafür verwendet worden sind, um das kleine Kirchlein am Kalvarienberg in der Gemeinde zu erhalten. EHptm. Johann Schmoller hat den Kalvarienberg schon vor vielen Jahren unter seinen Schutz genommen und bedankte sich für die großzügige Spende.

Mit den wirklich großzügigen Spendengeldern von 2017 konnte ein weiteres Projekt in der Gemeinde/Pfarre Mieders unterstützt werden. 2.500 Euro sind zusammengekommen, die nun an Regina



Bei der Aktion Friedenslicht konnte eine große Summe an Spendengeldern für ein neues Projekt übergeben werden. Herzliches Vergelt's Gott!

Spazier übergeben werden konnten. Damit wird das Projekt „Gedenkstein Sternenkinder“ in der Pfarre Mieders unterstützt. ■

EMjr. Ernst Schaffenrath

† 9. FEBRUAR 2018 – AXAMS

Im Februar ist das Ehrenmitglied der Georg-Bucher-Schützenkompanie Axams, der weit über die Grenzen von Axams hinaus bekannte Baumeister Ernst Schaffenrath, nach schwerer Krankheit im 82. Lebensjahr verstorben. Der „Steirer Ernst“ – wie er allgemein genannt wurde – war seit Jahrzehnten ein großer Gönner der Schützenkompanie, der auch in Bauangelegenheiten gerne bereit war, sein Netzwerk zum Wohle der Axamer Schützen einzusetzen. Höhepunkt seines Wirkens war zweifellos die Errichtung der Schützenkapelle am westlichen Ortsrand von Axams, die nicht nur unter seiner fachkundigen Leitung gebaut wurde, sondern deren Kosten er auch zur Gänze getragen hat. Bis zum Schluss waren ihm Ausstattung und Schmuck ein persönliches Anliegen, und man konnte ihn regelmäßig bei „Kontrollbesuchen“ antreffen. So ließ er auch Ende 2017 die Kapellenstatue

– einen gegeißelten Christus aus dem 18. Jhdt. – fachkundig restaurieren.



Ehrenbürger Josef Holzknecht

† 13. JÄNNER 2018 – GRINZENS

„Seppl war eine starke, kostbare Säule der Dorfgemeinschaft!“ So lautet einer der treffendsten Sätze einer Beschreibung des Wirkens von Josef Holzknecht, der im 98. Lebensjahr in Grinzens verstorben ist. Die Aufzählung aller Tätigkeiten für das dörfliche Leben würde ebenso wie jene aller Auszeichnungen den Rahmen sprengen. Stellvertretend sei nur die Ehrenbürgerschaft erwähnt, die ihm im

Jahr 2010 in seiner Heimatgemeinde verliehen wurde. Dass er einen Großteil seines langen Lebens der Kirche und dem Glauben widmete, hatte seine Gründe in vielen schrecklichen Kriegserlebnissen. Die Entwicklung der Pfarre Grinzens, in der er in vielen Funktionen jahrzehntelang tätig war, ist untrennbar mit seinem Namen verbunden. Er erwarb sich auch als Gründungsobmann des Krippenbauvereins sowie als Obmann des Bienenzuchtvereins unzählige Verdienste. In der Politik war Holzknecht zwölf Jahre lang als Gemeinderat, davon zwei Jahre als Vizebürgermeister tätig.



Maria Bachlechner

† 16. DEZEMBER 2017 – NIEDERDORF

Die SK „Johann Jaeger“ Niederdorf trauert um ihre Marketenderin Maria Bachlechner. Maria wurde am 16. März 1924 geboren, und im Alter von 80 Jahren trat sie der Kompanie als aktives Mitglied bei der Wiedergründung im Jahre 2004 bei. Zum Dank für ihren Einsatz wurde sie zum Ehrenmitglied ernannt. Am 19. Dezember 2017 wurde sie zu Grabe getragen, begleitet von der Trauergemeinde, Fahnenabordnungen und der Niederdorfer Schützenkompanie.



Hermann Stoll

† 10. DEZEMBER 2017 –
NIEDERDORF

Am 14. Dezember 2017 musste die Schützenkompanie „Johann Jaeger“ Niederdorf ihr Gründungs- und Ehrenmitglied Hermann Stoll im Alter von 74 Jahren zu Grabe tragen. Seit der Wiedergründung im Jahre 2004 war er mit Leib und Seele Mitglied der Kompanie. Beeindruckend war sein Allgemeinwissen, aber auch die Politik war ein ständiger Begleiter. Der Schützenbezirk Pustertal beteiligte sich mit 16 Fahnenabordnungen.



Peter Erardi

† 23. FEBRUAR 2018 – PFALZEN

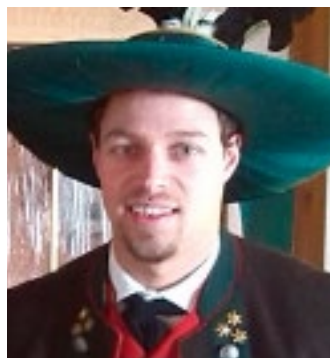
Die Sichelburger Schützenkompanie Pfalzen trauert um Peter Erardi, welcher im 95. Lebensjahr verstorben ist. Peter trat der Kompanie 1976 bei und marschierte 40 Jahre lang in unseren Reihen mit. Für jeden Schützen hatte er stets einen guten Witz und bei den Marketenderinnen hingte er sich gerne Mal ein, „um a Stickl mit ihnan zi gien“.



Robert Gamper

† 8. SEPTEMBER 2017 – PROVEIS

Die Gemeinde Proveis und im Besonderen die SK „Kanonicus Michael Gamper“ Proveis trauert um ihren ehemaligen Hauptmann Robert Gamper. Robert trat bei der Wiedergründung im Jahr 2005 als Leutnant der Schützenkompanie bei. Im Jahre 2011 wurde er zum Oberleutnant, und im Jahr 2014 zum Hauptmann gewählt. Am 8. September 2017 verstarb er viel zu jung mit 31 Jahren nach langer, tapfer ertragener Krankheit. Wir verabschiedeten uns von ihm im gemeinsamen Gebet, mit einer Ehrensalue und dem letzten Fahhengruß am Friedhof von Proveis. Wir danken unserem Robert für seinen unermüdlichen Einsatz für die Schützenkompanie Proveis und für die ganze Dorfgemeinschaft.



Patrouillenführer Peter Grander

† 29. DEZEMBER 2017 –
ST. JOHANN IN TIROL

Am 29. Dezember 2017 ist unser lieber Schützenkamerad Patrouillenführer Peter Grander, vulgo Näsner Peda, plötzlich und viel zu früh verstorben. Peter Grander wurde am 1. Mai 1958 als jüngstes von 9 Kindern geboren und wuchs im elterlichen Gasthof zur Schönen Aussicht (Näsen) auf. Nach einer Lehre in der Molkerei orientierte er sich nach ein paar Jahren beruflich neu und wurde aufgrund seiner Verlässlichkeit ein anerkannter Immobilienmakler. Er war bereits in seiner Jugend sehr sportlich. Besonders

Skifahren und Fußball waren seine Leidenschaft. Nach über 50 Jahren als aktiver Spieler, Trainer und Vereinsfunktionär wurde ihm vom Sportclub St. Johann die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Im Jahr 2005 wurde er bei der Fellerschützenkompanie aktiv. Durch seine kameradschaftliche, herzerfrischende Art, sein Verantwortungsbewusstsein und sein Auftreten galt Peter stets als Paradeschütze, der die Werte der Kompanie im besten Sinne verkörperte. Die Fellerschützenkompanie St. Johann in Tirol verlor mit Peter Grander einen allseits geschätzten Kameraden und rückte am 3. Jänner 2018 in voller Kompaniestärke aus, um sich von ihm mit dem letzten Fahhengruß und einer würdigen Generaldecharge zu verabschieden.



EHptm. Heinz Hußl

† 24. JULI 2017 – TERFENS

Am 24. Juli 2017 ist der langjährige Hauptmann und Ehrenhauptmann der SK Terfens, Heinz Hußl, im Alter von 92 Jahren verstorben. Die SK Terfens bedankt sich herzlich für seine langjährige Arbeit und Mühe für die Kompanie.



Johann Mattersberger

† 8. SEPTEMBER 2017 –
VIRGEN/OSTTIROL

Die SK Virgen trauert um ihren Kameraden Johann Mattersberger, der im 51. Lebensjahr nach langer, schwerer Krankheit von uns gegangen ist. „John“ war zeit seines Lebens ein äußerst heimatverbundener Mensch, welcher mit seiner Geselligkeit die Kompanie bereichert hat.



Werner Gasser

† 7. DEZEMBER 2017 –
VIRGEN/OSTTIROL

Tief erschüttert begleitete die SK Virgen ihren langjährigen Kameraden Werner Gasser am 11. Dezember 2017 auf seinem letzten Weg. Werner war seit 1982 treues und aktives Mitglied in der Schützenkompanie. Gerne sehen wir dankend zurück auf seine verantwortungsvollen Tätigkeiten als Träger des Hl. Sebastian, als Jungschützenbetreuer und Obmann. Vorbildlich und einsatzfreudig war sein Handeln, das ihn auszeichnete, kameradschaftlich war sein Leben.



36

Für langjährige Treue **WURDEN GEEHRT ...**

10 Jahre

Nora Kottersteger und Jennifer Mair (Taufers i.P.); **Jessica Paris** (St. Walburg); **Lena Smaniotto** (Steinegg); **Lisa Molling** (Lüsen); **Laila Stevanello** (Laag); **Hannah Oberhollenzer** (Mühlwald); **Manuela Gruber** (Vahrn); **Lisa Wachtler und Tina Hopfgartner** (Pfalzen)

15 Jahre

Roswitha Mittermair, Norbert Mutschlechner und Siegfried Kirchler (Taufers i.P.); **Reinhold Platzer** (Schluderns); **Christian Gamper** (St. Nikolaus i. Ulten); **Jürgen Hilber, Roland Lanz, Norbert Pallhuber, Manuel Pallhuber, Elmar Plaikner, Arnold Steger, Wolfgang Tschöll, Armin Tschöll, Peter Weger und Emmerich Wolfsgruber** (Ehrenburg); **Manuela Kaser und Hannes Federspieler** (Lüsen); **Jonas Oberhammer, Thomas Oberhammer, Michael Lechner, Alex Rieder, Julia Oberhofer und Kathrin Oberleitner** (Meransen); **Katharina Gschnell und Andreas Stimpfl** (Kurtatsch); **Katrin Oberhollenzer** (Mühlwald); **Andreas Göller** (Vahrn); **Werner Oberhollenzer und Reinhard Valentin** (Pfalzen)

20 Jahre

Monika Prenn (Mühlwald)

25 Jahre

Bea Thum (Ehrenburg); **Günther Lunger** (Steinegg); **Helmut Oberhauser** (Lüsen); **LKdt. Mjr. Elmar Thaler** (Montan); **Hptm. Roland Oberhollenzer, Albert Außerhofer und Karl Plankensteiner** (Mühlwald); **Ralf Salcher, Fabian Schenk, Stefan Schenk, Harald Günther und Alexander Gruber** (Vahrn); **Erich Plaickner** (Pfalzen); **Jakob Wibmer** (Virgen/Osttirol) sowie **Herbert Waldauf** (Abfaltersbach)

40 Jahre

Lorenz Haas und Josef Lamprecht jun. (Riffian); **Josef Maier** (Schluderns); **Josef Egger, Josef Paris, Matthias Schwenbacher und Josef Schwenbacher** (St. Nikolaus i. Ulten); **Oswald Ungerer** (Kurtatsch); **Harald Boscheri und Norbert Boscheri** (Laag) sowie **Sepp Unterhauser** (Montan)

50 Jahre

Hubert Egger (St. Walburg); **Franz Gapp, Robert Winkler und Anton Hillebrand** (Natrurns); **Sepp Kaser und Albin Mellauner** (Lüsen) sowie **Heinrich Staller** (Virgen/Osttirol)

60 Jahre

EHptm. Alois Laimer (Natrurns); **EOlt. Peter Großgasteiger** (Mühlwald) sowie **Josef Mariner** (Virgen/Osttirol)

70 Jahre

Sepp Federspieler (Lüsen)

Termine 2018

14.–15. April

21. April

22. April

28. April

29. April

29. April

6. Mai

6. Mai

6. Mai

26.–27. Mai

31. Mai

2. Juni

3. Juni

3. Juni

8. Juni

8. Juni

10. Juni

17. Juni

17. Juni

17. Juni

24. Juni

1. Juli

8. Juli

Landesfest des SSB, Sarnthein

Landesjungschützenschießen Lienz/Osttirol

60. Wiedergründungsjubiläum der SK Lana

Bundesversammlung des SSB, Bozen

Bundesversammlung BTSK Innsbruck

40-Jahrfeier der SK St. Johann in Ahrn

Gauderfest Zell am Ziller

Patronatstag der Bayerischen
Gebirgsschützen Bichl/Wolfratshausen

Fahnenweihe der SK Prad

Alpenregionstreffen der Schützen in Mayrhofen

Fronleichnam, Innsbruck

Bataillonsschützenfest Lienzer Talboden Ainet

Fronleichnam-Sonntag

Talschaftsfest Tls Pontlatz, Pfunds

Herz-Jesu-Feier, Weerberg

Herz-Jesu, Landesgelöbnis-Gottesdienst,
Innsbruck

Herz-Jesu-Sonntag

Bataillonsschützenfest Baon Wintersteller,
Fieberbrunn

Bataillonsschützenfest Baon Innsbruck,
Wilten

Bezirksschützenfest Bez. Landeck, Zams

Bataillonsschützenfest Bez. Hall, Baumkirchen

Bataillonsschützenfest Sonnenburg, Mutters

Bataillonsschützenfest Schwaz, Schwaz

Impressum

Anschriften der Schriftleitungen:

Bayern: Hptm. Hans Baur, Schöttlkarstr. 7, D-82499 Wallgau,
Tel. 08825/9219560, Fax 08825/9219561 E-Mail: Baur-Hans@t-online.de
Nord-/Osttirol: Franziska Jenewein, Gschnitz 140, A-6150 Gschnitz,
Tel. 0664/88265867, E-Mail: zeitung@tiroler-schuetzen.at
Süd-Tirol: SSB, Schlernstr. 1, I-39100 Bozen,
Tel. 0471/974078, E-Mail: presse@schuetzen.com

Redaktionsschluss ist der jeweils letzte Tag der Monate Februar, April,
Juni, August, Oktober und Dezember.

In der TSZ abgedruckte Bilder und Texte unterliegen dem Urheber-
recht und dürfen nur mit Zustimmung der Schriftleiter reproduziert
werden.

Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.
Eigentümer und Herausgeber:

Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Str. 2, Innsbruck, und
Südtiroler Schützenbund, Schlernstr. 1, Bozen
Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 6/77. Verantwortlicher
Schriftleiter im Sinne des Pressegesetzes Hartmuth Staffler. Die Tiroler
Schützenzeitung versteht sich als Mitteilungsblatt des Südtiroler
Schützenbundes, des Welschtiroler Schützenbundes, des Bundes der
Tiroler Schützenkompanien und des Bundes der Bayerischen Gebirgs-
schützenkompanien. Schriftleiter SSB: Mjr. Günther Mairhofer; BGSK:
Hptm. Hans Baur; BTSK: Franziska Jenewein, WTSB: Enzo Cestari
Druck: Karodruck, Frangart

gefördert von
Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio
sostenuto da